

# Augsburg

STEK  
Stadtentwicklungs-  
konzept

Dokumentation  
Expertendialog 1



**Impressum**

**Auftraggeber Moderation:**

Stadt Augsburg  
Stadtplanungamt  
Rathausplatz 1  
86150 Augsburg

Tel. 0821 / 324 6511  
Fax 0821 / 324 6503

Ulrike Bosch  
Pascal Cormont

**Auftragnehmer Moderation:**

Freischlad + Holz  
Planung und Architektur  
Spreestraße 3 a  
64295 Darmstadt

Tel. 061 51 / 331 31  
Fax 061 51 / 331 32

Brigitte Holz  
Teresa Trommer-Rosignol

**Auftragnehmer Planung:**

Herwarth + Holz  
Planung und Architektur  
Schlesische Straße 27  
10997 berlin

Tel. 030 - 61 654 78 0  
Fax 030 - 61 654 78 28

Carl Herwarth v. Bittenfeld  
Frederick Faßbender

Augsburg / Darmstadt, 19.01.2015

**Anlass:** Expertendialog 01  
**Termin:** 21.10.2014, 9.00 Uhr bis 15.30 Uhr  
**Ort:** Besprechungsraum - Hunoldsgaben 27 (2. Stock), 86150 Augsburg  
**Teilnehmer/innen:** s. Anhang

## **1. Begrüßung**

*Gerd Merkle, Baureferent*

Herr Merkle begrüßt die Anwesenden, die wichtige Stakeholder in Augsburg darstellen. Er bedankt sich für die Bereitschaft zur qualifizierten Mitwirkung an der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes und erläutert, dass die Diskussionen innerhalb des Expertengremiums zu Themenfeldern wie Stadtstruktur, Soziales, Wirtschaft, Natur- und Umweltschutz in das Stadtentwicklungskonzept einfließen werden. Dieses soll für den Zeitraum der nächsten zwei Jahrzehnte als Handlungsleitfaden der Stadtentwicklung aufgestellt werden. Die Federführung für die Bearbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes liegt im Baureferat bzw. im Stadtplanungsamt. Für die inhaltliche Koordinierung und Bearbeitung zuständig sind neben der Amtsleitung, Herrn Diener, auch Frau Bosch und Herr Cormont, die kurz vorgestellt werden.

Herr Merkle stellt anschließend das Büro Herwarth + Holz aus Berlin, das mit der planerischen Bearbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes beauftragt wurde, sowie das Büro Freischlad + Holz aus Darmstadt vor, das mit der Moderation des Planungsprozesses betraut wurde, und informiert kurz über den Ablauf der Veranstaltung.

Danach übergibt er das Wort an Frau Holz als Moderatorin.

## **2. Einführung in die Veranstaltung / Vorstellung Akteure / Tagesordnung**

*Brigitte Holz, Freischlad + Holz*

Frau Holz schließt sich der Begrüßung an und erläutert kurz die Regularien der Veranstaltung, die ebenfalls Zustimmung finden.

Festgehalten wird, dass

- die Beiträge und Fotos aller Beteiligten im Rahmen der prozessbegleitenden Veröffentlichungen öffentlich verwendbar sind,
- alle Anwesenden an einem lebendigen, ergebnisorientierten Gespräch ohne Monologe und vorbereitete Statements interessiert sind,
- keine individuelle Pressearbeit forciert wird,
- einem Mitschnitt der Veranstaltung zur Erleichterung der Dokumentation zugestimmt wird.

Daran anschließend stellt Frau Holz die Tagesordnung vor.

## **3. Erläuterung des moderierten Planungsprozesses**

*Brigitte Holz, Freischlad + Holz*

Der moderierte Ablauf der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzept stellt sich wie folgt dar (s. Abb. 1 bis 3): In Überlagerung mit dem dreiphasigen Planungsprozess – Entwicklungsphase / Konkretisierungsphase / Realisierungsphase wird ein dreigliedriges Beteiligungsverfahren Arbeitstreffen / Expertendialoge / Stadtforen (s. Anlage Organigramm) durchgeführt, über das Verwaltung und Politik, die Fachöffentlichkeit sowie die Stadtöffentlichkeit als Bürgergesellschaft und die Medien jeweils eigenständig, jedoch über die Moderation im Planungsprozess vernetzt, beteiligt werden.

Der Planungsprozess stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

In der **Phase 1 – Entwicklungsphase** steht die Bestandsaufnahme, eine Stärken-, Schwächen-, / Chancen-, Risiken-Analyse, die Erarbeitung räumlicher Leitlinien zur Stadtentwicklung (ggf. in alternativen Szenarien) sowie gesamtstädtischer Schwerpunktthemen, Ziele und Strategien im Vordergrund. Der in dieser Phase abschließend zu erarbeitende Vorentwurf des Stadtentwicklungskonzeptes zeigt gesamtstädtische Handlungsbedarfe auf und gibt einen ersten Überblick über mögliche Maßnahmen.

In der **Phase 2 – Konkretisierungsphase** steht die Konkretisierung des Handlungskonzepts mit der Erarbeitung räumlicher Schwerpunkte und der Auswahl von Leitprojekten der Stadtentwicklung (Projektstrategie) auf dem Programm.

In dieser Phase wird auch ein Monitoring-Konzept erarbeitet. Wesentlicher Bestandteil dieser Phase, die mit Übergabe des STEK-Entwurfs abschließt, ist auch die Integration der Ergebnisse des öffentlichen Dialogprozesses.

Die **Phase 3 – Realisierungsphase** ist bestimmt durch die Vorbereitung der Umsetzung von Leitprojekten. In dieser Phase, die mit der Beschlussfassung des STEK abschließt, werden ausgewählte Projekte umgesetzt und einem Monitoring unterzogen.

Das beschlossene Stadtentwicklungskonzept ist als umsetzungsorientiertes und fortschreibungsfähiges Handlungsprogramm zu verstehen.

### **Arbeitstreffen**

Stadintern wird der Prozess durch den Arbeitskreis STEK mit Vertretern aller Referate begleitet. Hier findet auch die Abstimmung mit dem Büro für Nachhaltigkeit und der Geschäftsstelle der Lokalen Agenda 21 statt.

Zusätzlich wurde eine Lenkungsgruppe STEK eingerichtet, in der die Referenten der Stadt Augsburg, Vertreter/innen der Stadtratsfraktionen und die Beauftragten wichtige Planungsschritte erörtern.

Parallel zur Phase 1 des STEK wird durch die Lokale AGENDA 21, die sich mit den Zukunftsleitlinien für Augsburg beschäftigt, die Fortschreibung des Handlungsprogramms Nachhaltigkeit fertiggestellt. Neben den bekannten Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales wird als weitere Dimension Kultur betrachtet.

### **Expertendialog**

Innerhalb der moderierten Expertengespräche, die terminlich auf wichtige Arbeitsschritte im Planungsprozess abgestimmt sind, werden ausgewählten Vertreterinnen und Vertretern der Fachöffentlichkeit (u.a. Wirtschaft, Einzelhandel, Kultur, Kirchen, Hochschulen, Verbände, Initiativen) unter maßgeblicher Beteiligung des Planungsbüros sowie der Verwaltung relevante Planungsergebnisse vorgestellt und erörtert mit dem Ziel, das breite Wissen der Anwesenden in den Planungsprozess zu integrieren.

### **Stadtforum**

Um die Information und Mitwirkung einer interessierten, breiten Öffentlichkeit sicherzustellen, werden auch öffentliche Veranstaltungen stattfinden. Hier erhält die Bürgerschaft Gelegenheit, sich mit Aufgaben und Zielen, Ideen und Maßnahmen sowie Umsetzungsperspektiven des Stadtentwicklungskonzeptes vertraut zu machen, sich zu den jeweils vorgestellten Planungsergebnissen zu äußern und sich im Dialog konstruktiv an der Diskussion der Stadtentwicklung zu beteiligen.

Ziel der Auftaktveranstaltung am 05.11.2014 ist, über Anlass, Ziele und Inhalte sowie den Prozess der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes zu informieren und den Entwurf der Zukunftsleitlinien vorzustellen.

**Online-Dialog**

Auf der für das Projekt eingerichteten Internetseite wird in regelmäßigen Abständen über den aktuellen Stand des STEKs berichtet und zeitlich begrenzt eine Plattform zur Meinungsäußerung zum STEK eingerichtet. Der geplante Online-Dialog wird durch das E-Partizipationsbüro Zebra-log aus Berlin moderiert. Die Dokumentationen und Präsentationen der einzelnen Veranstaltungen werden zum Download im Internetauftritt eingebunden.

Prozessbegleitend werden auch Pressegespräche stattfinden.

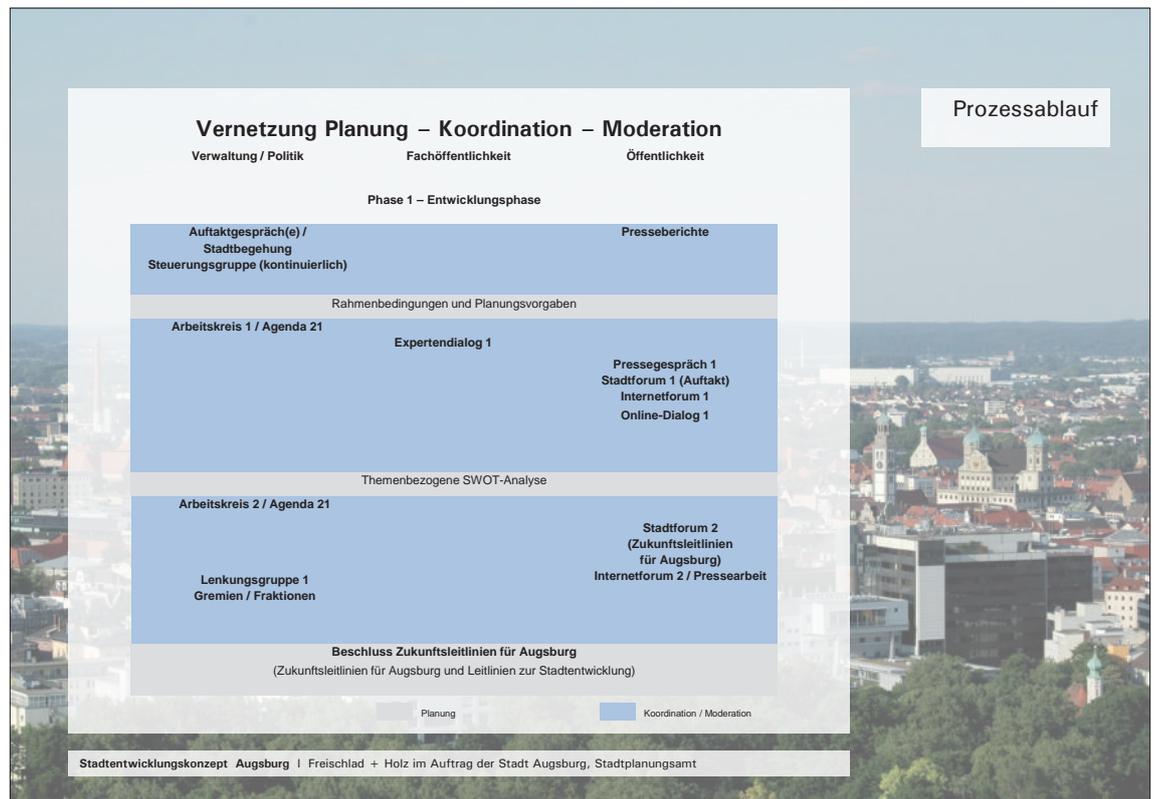


Abb. 1: Prozessablauf Phase 1

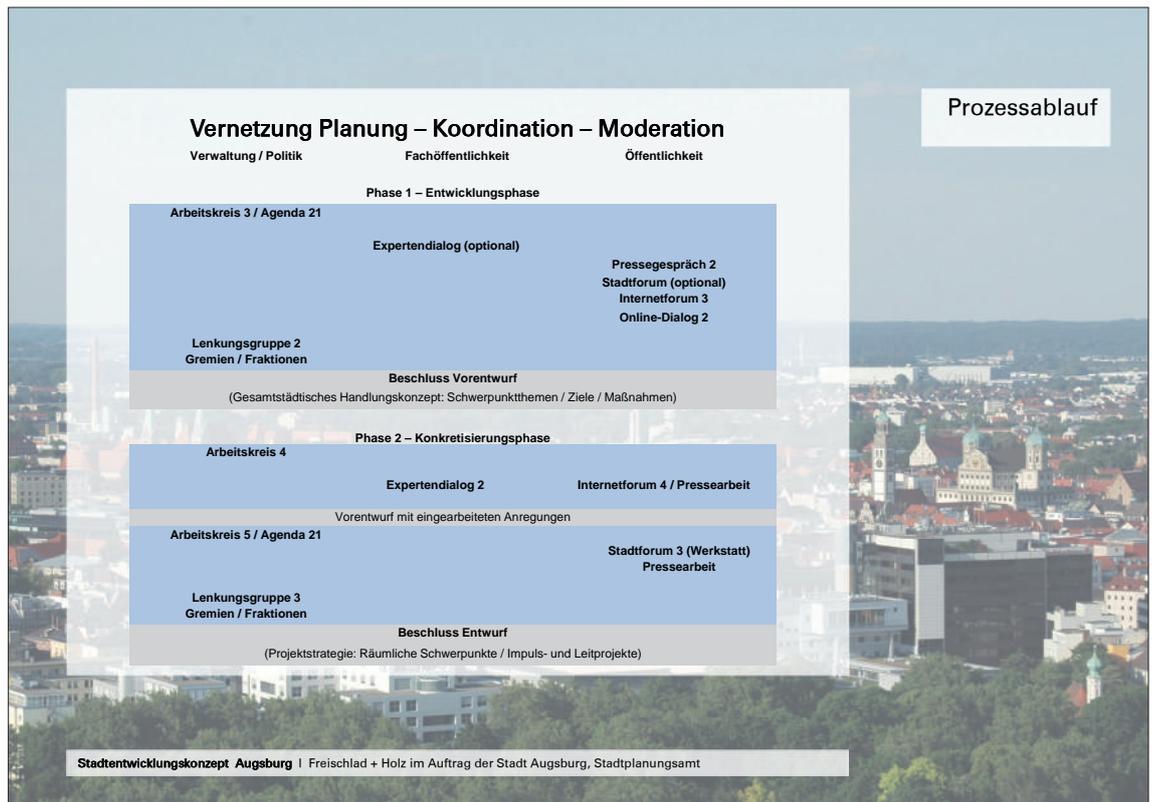


Abb. 2: Prozessablauf Phase 1 / 2

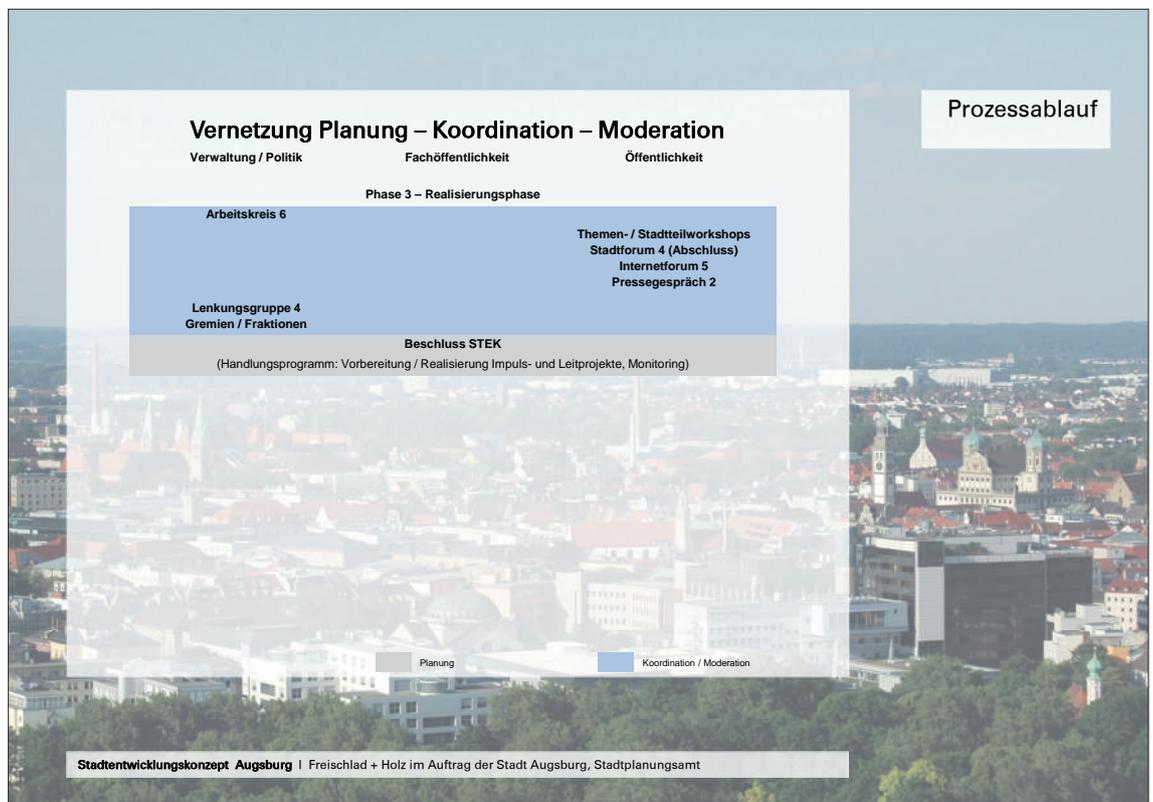


Abb. 3: Prozessablauf Phase 3

#### **4. Aufgabenstellung / Rahmenbedingungen / Planungsvorgaben**

*Carl Herwarth v. Bittenfeld, Herwarth + Holz*

Herr Herwarth erklärt, dass es für ihn und das Büro Herwarth + Holz eine große Ehre ist, an einem Prozess mitzuwirken, der von hoher Bedeutung für die weitere Stadtentwicklung Augsburg zu sehen ist. Er betont, dass es sich bei einem Stadtentwicklungskonzept um ein lernendes Planungsinstrument handelt, das sich in einem kontinuierlichen Transformationsprozess befindet.

Vor diesem Hintergrund sind auch die ersten, heute im Verlauf der Veranstaltung präsentierten Ergebnisse zu sehen. Er geht im Folgenden (s. Abb. 4 bis 11) auf die Aufgabenstellung, die Rahmenbedingungen der Planung sowie die Planungsvorgaben ein.

#### **Rückfragen**

Hierzu werden keine Rückfragen gestellt.

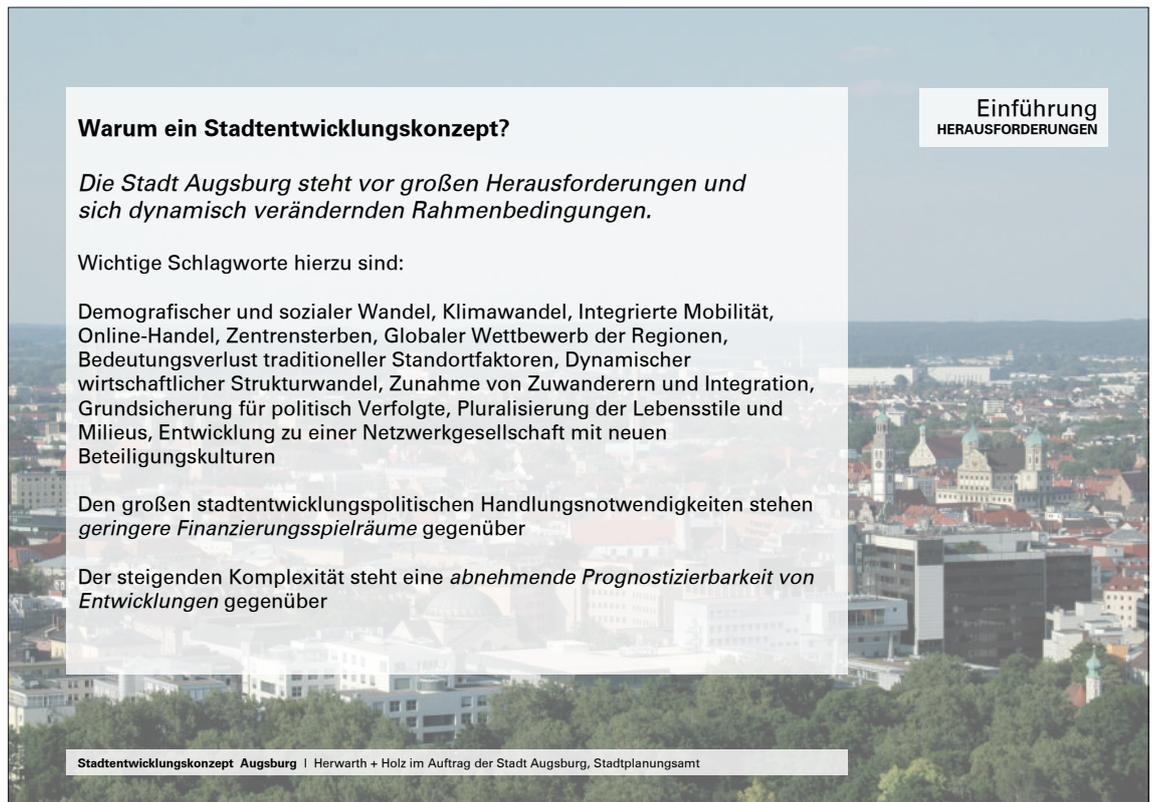


Abb. 4: Einführung, Herausforderungen



Abb. 5: Einführung, Ansatz

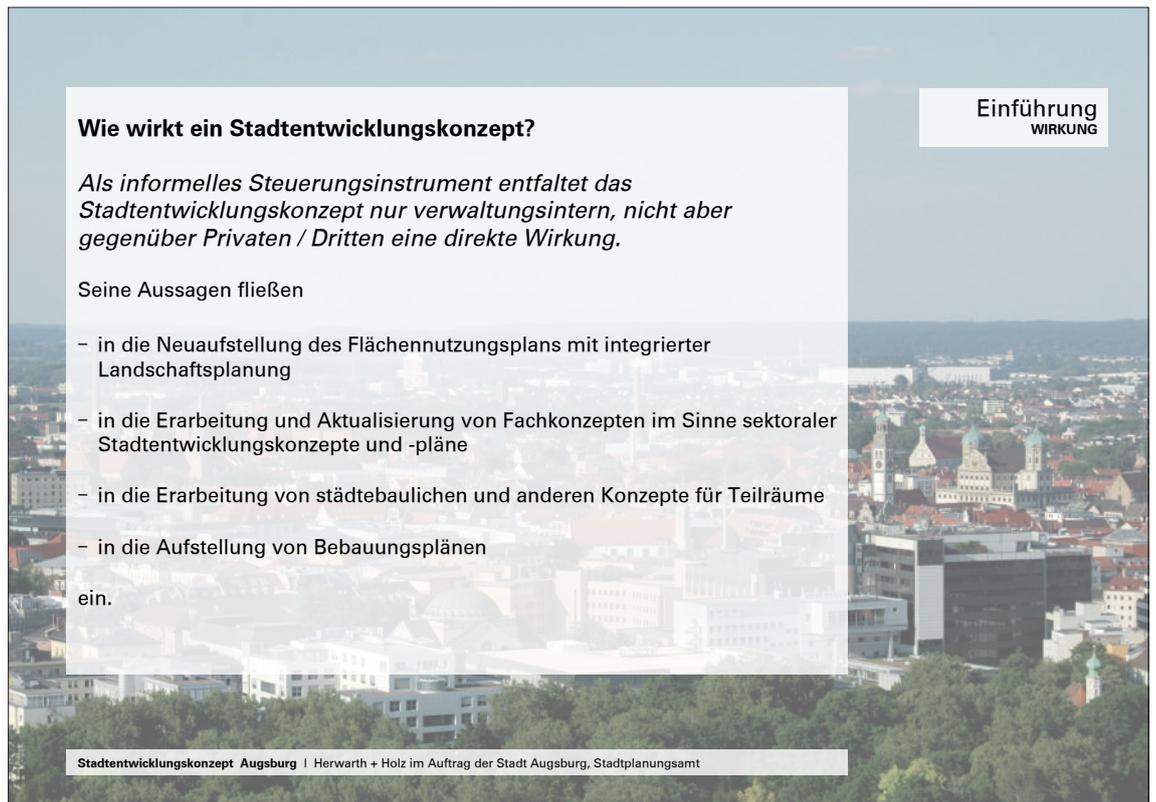


Abb. 6: Einführung, Wirkung

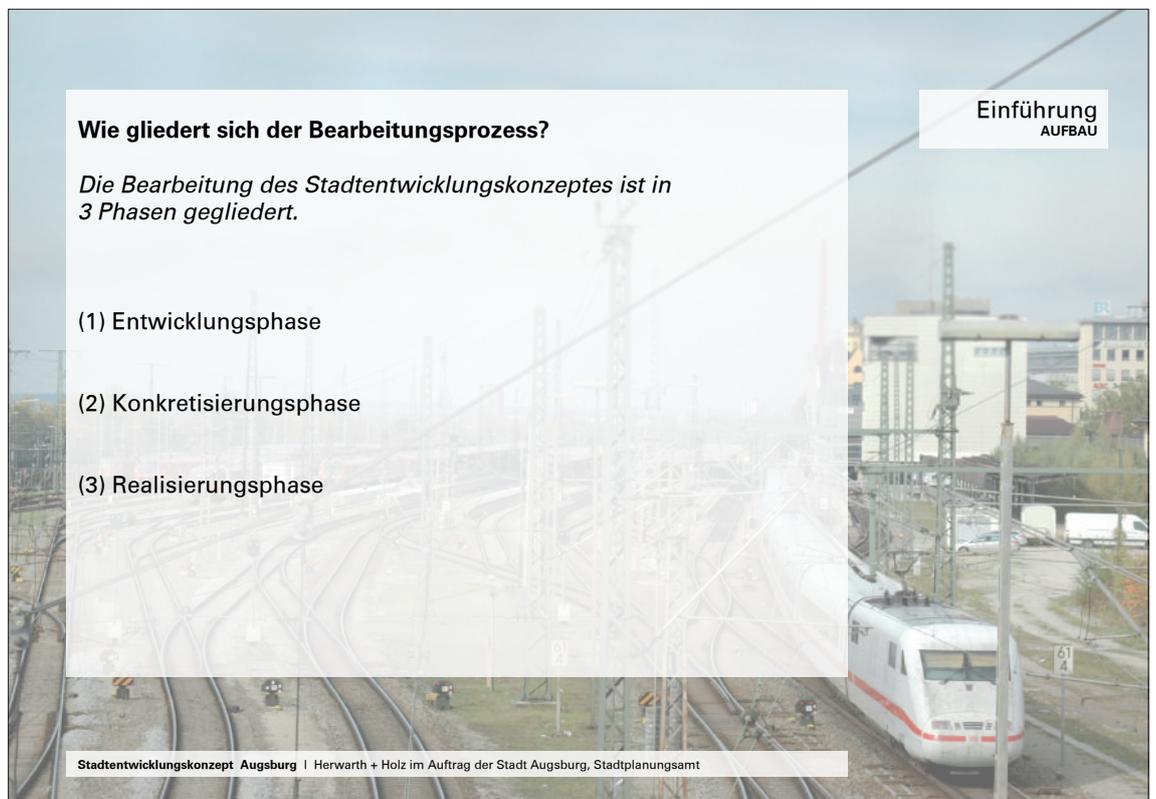
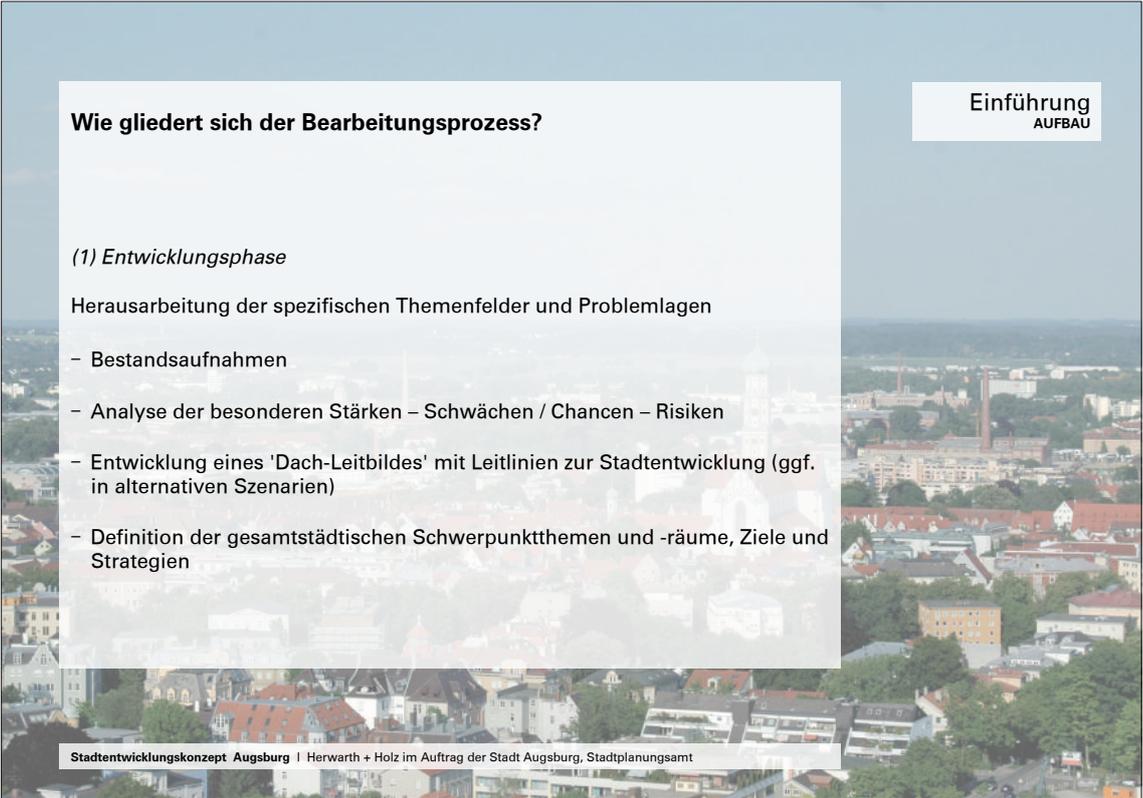


Abb. 7: Einführung, Aufbau



**Wie gliedert sich der Bearbeitungsprozess?**

**Einführung  
AUFBAU**

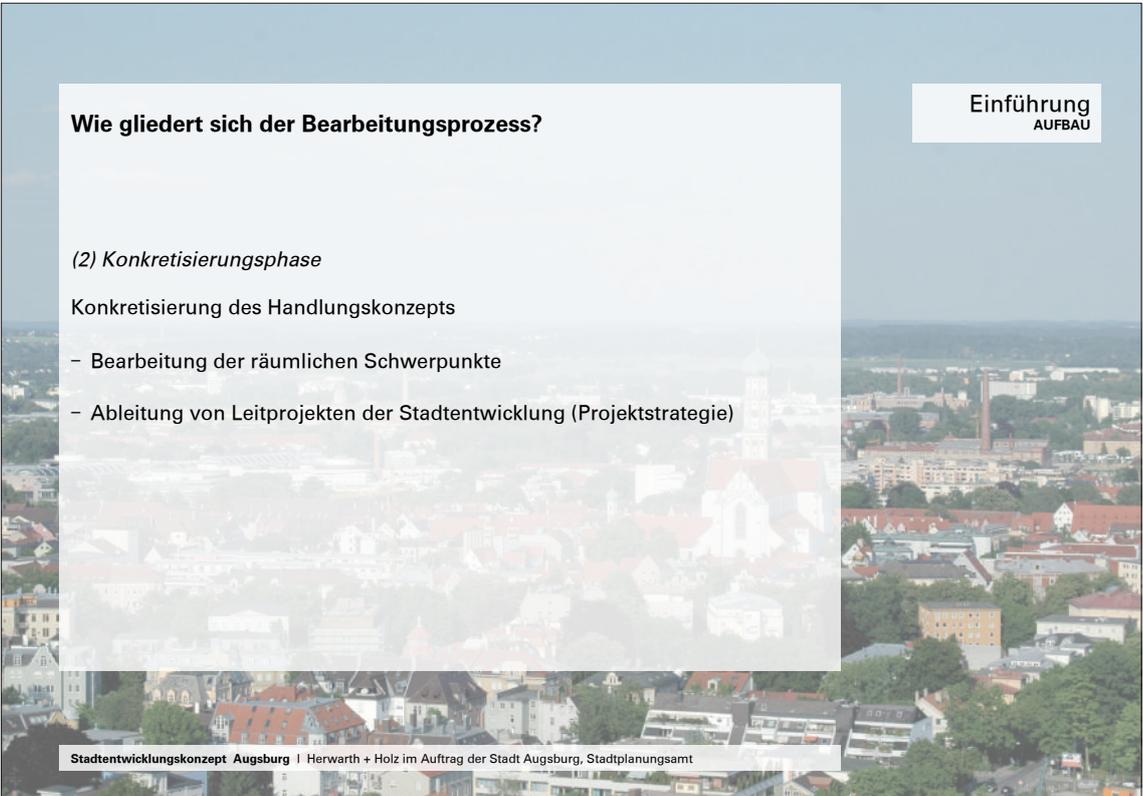
*(1) Entwicklungsphase*

Herausarbeitung der spezifischen Themenfelder und Problemlagen

- Bestandsaufnahmen
- Analyse der besonderen Stärken – Schwächen / Chancen – Risiken
- Entwicklung eines 'Dach-Leitbildes' mit Leitlinien zur Stadtentwicklung (ggf. in alternativen Szenarien)
- Definition der gesamtstädtischen Schwerpunktthemen und -räume, Ziele und Strategien

Stadtentwicklungskonzept Augsburg | Herwarth + Holz im Auftrag der Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt

Abb. 8: Einführung, Aufbau



**Wie gliedert sich der Bearbeitungsprozess?**

**Einführung  
AUFBAU**

*(2) Konkretisierungsphase*

Konkretisierung des Handlungskonzepts

- Bearbeitung der räumlichen Schwerpunkte
- Ableitung von Leitprojekten der Stadtentwicklung (Projektstrategie)

Stadtentwicklungskonzept Augsburg | Herwarth + Holz im Auftrag der Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt

Abb. 9: Einführung, Aufbau



Abb. 10: Einführung, Aufbau

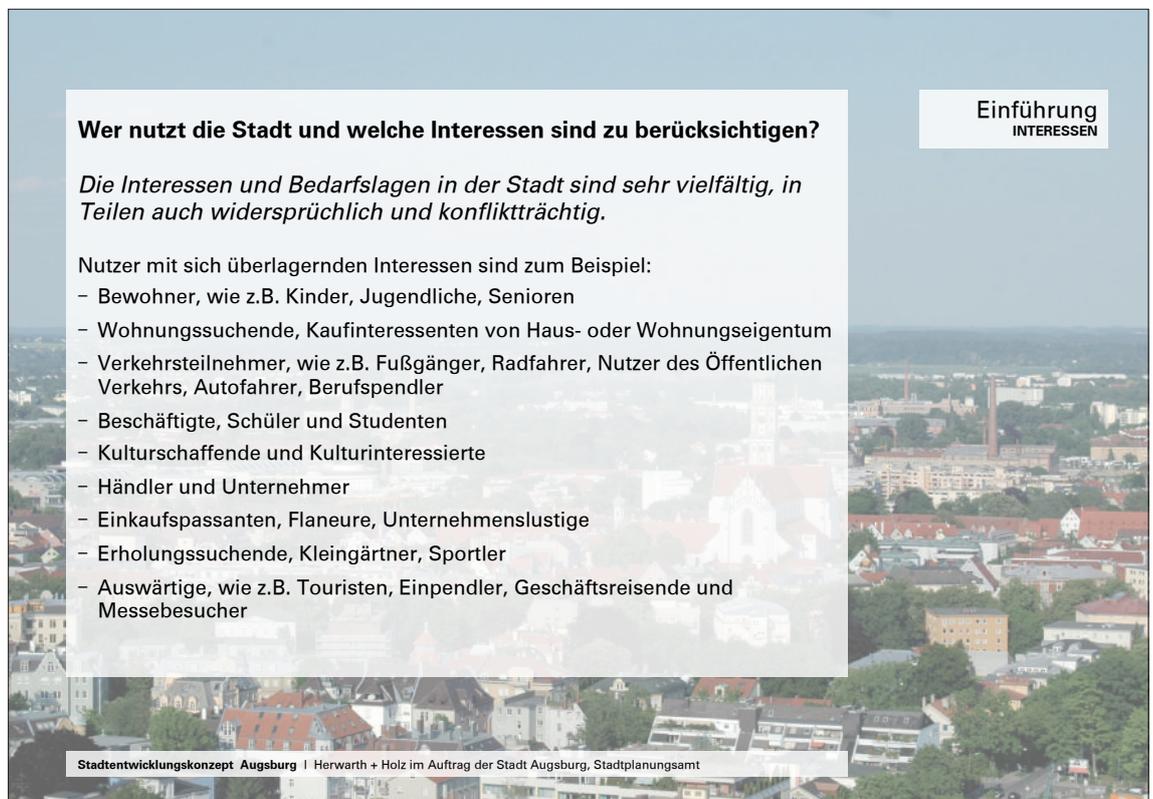


Abb. 11: Einführung, Interessen

## **5. Leitfaden für das Expertengespräch Zentrale Handlungsfelder – Räumliche Vertiefungsbereiche**

*Carl Herwarth v. Bittenfeld, Herwarth + Holz*

Herr Herwarth stellt die Vorgehensweise einer Stärken-, Schwächen und Chancen-, Risiken-Analyse, kurz SWOT, vor. Vertiefend geht er im Anschluss auf die vorläufig betrachteten Handlungsfelder des Stadtentwicklungskonzeptes (s. Abb. 12 bis 19) ein. Die heutigen Gesprächsergebnisse werden bis zur Vorstellung der Handlungsfelder in der öffentlichen Auftaktveranstaltung am 05.11.2014 eingearbeitet.

### **Rückfragen**

*Sind die Handlungsfelder in einer Reihenfolge oder in einem Ranking zu sehen?*

Die Reihenfolge stellt kein Ranking dar, sie stehen aber in einer sinnvollen Abfolge. So bilden die Siedlungs- und Freiflächen gewissermaßen die Grundlage, auf die sich dann weitere Handlungsfelder beziehen. Der bewusste Verzicht einer Nummerierung soll zudem die Gleichgewichtigkeit der Handlungsfelder dokumentieren

### **Anregungen**

Die dargestellten Unterpunkte in den einzelnen Handlungsfeldern werden durch die Anwesenden wie folgt ergänzt bzw. modifiziert:

*Stadtstruktur*

Ergänzung: Stadtgeschichte, Stadtteile, -quartiere

*Landschaft, Grün- und Freiflächen, Sport*

Keine Anmerkungen.

*Wohnen, soziale Infrastruktur und Bildung*

Ergänzung: Familie, Sicherheit, Schule, Erziehung, Armutsprävention

*Verkehr und Infrastruktur*

Ergänzung: Ver- und Entsorgung, technische Infrastruktur, Breitband-Internet, Nahversorgung, Energieversorgung

*Wirtschaft und Arbeit*

Ergänzung: Handwerk, Kaufkraft

*Kultur und Tourismus*

Verzicht: Baudenkmäler und Historie

Ergänzung: Baukultur

Anregung: Zuordnung des Begriffes Tourismus zum Handlungsfeld Wirtschaft

*Umwelt und Klima*

Ergänzung: Ökologie, Wasser, Flüsse

Anregung: Ergänzung des Handlungsfeld-Titels um den Begriff Stadtnatur bzw. Umwelt, Stadtnatur und Klima

*Erweiterung der Handlungsfelder*

Augsburg in der Region / Augsburg im europäischen Kontext

Alle Anregungen und Modifizierungsvorschläge werden aufgenommen, abgewogen und soweit als möglich eingearbeitet.

*Hinweis: Die folgenden Folien stellen erste Überlegungen dar, in welche die heutigen Anregungen eingearbeitet werden.*



Abb. 12: Einführung, Integration



Abb. 13: Einführung, Integration

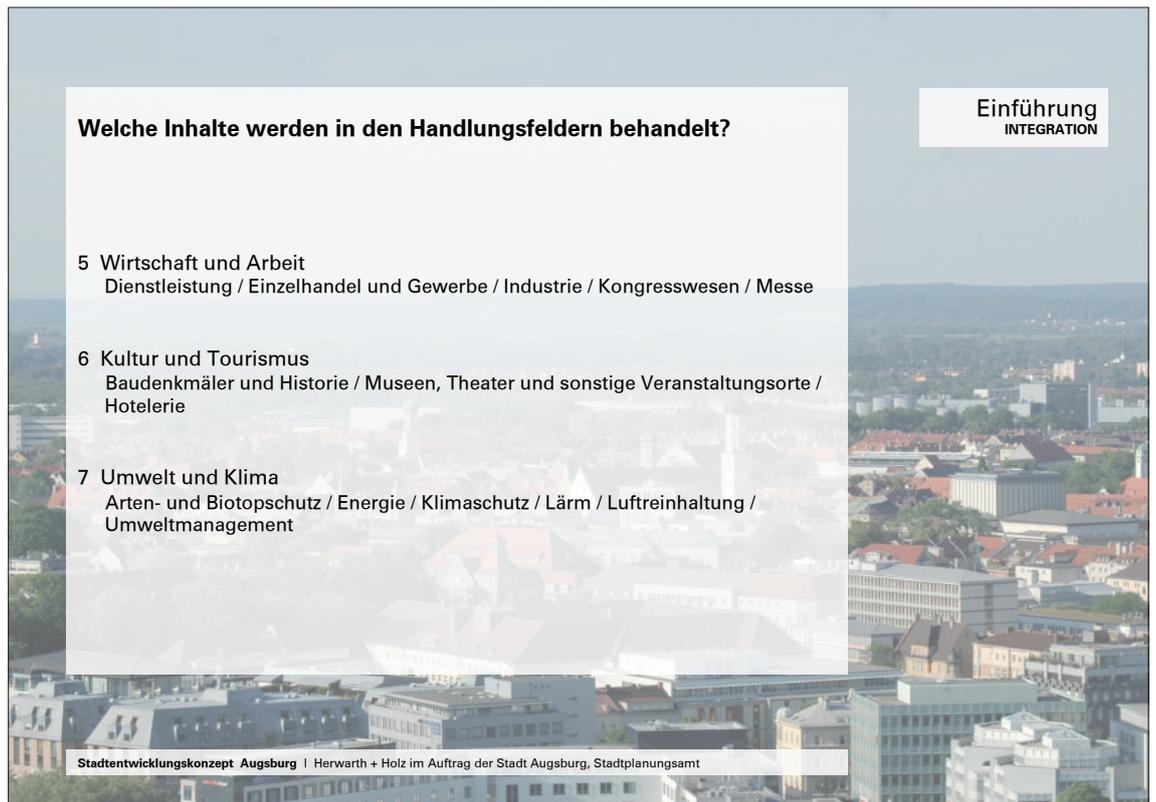


Abb. 14: Einführung, Integration

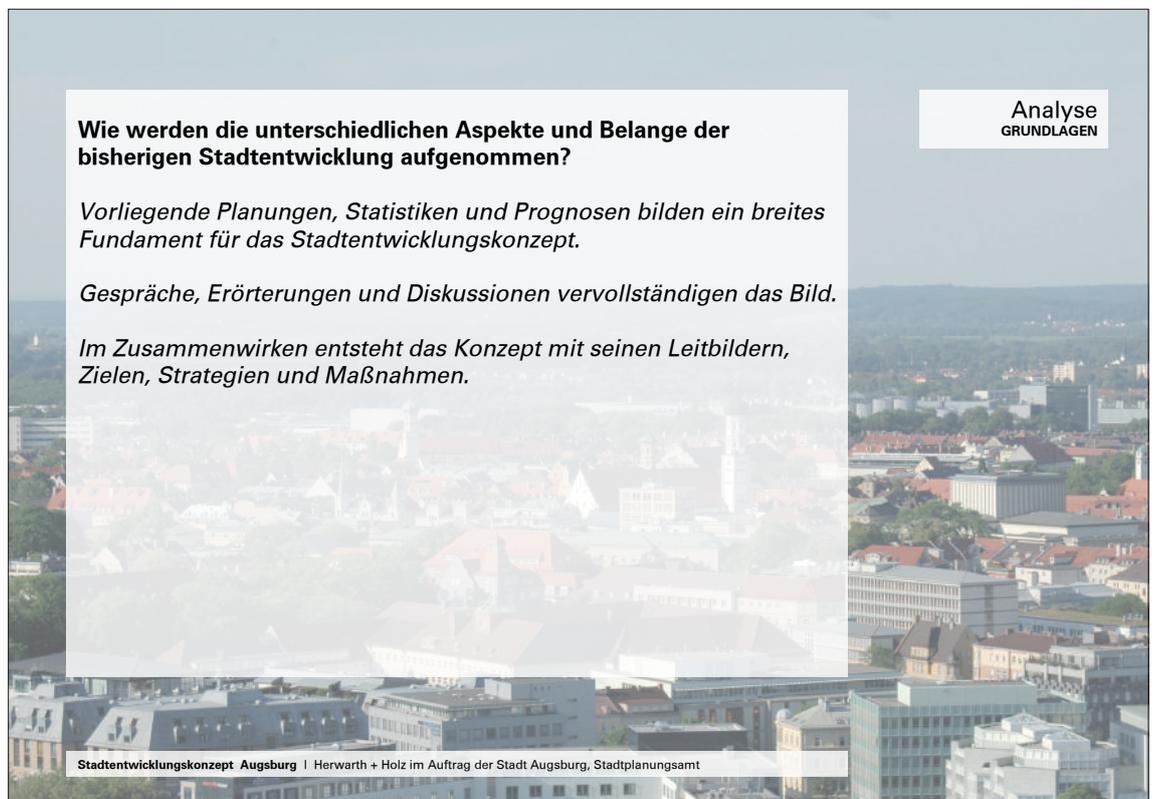


Abb. 15: Analyse, Grundlagen

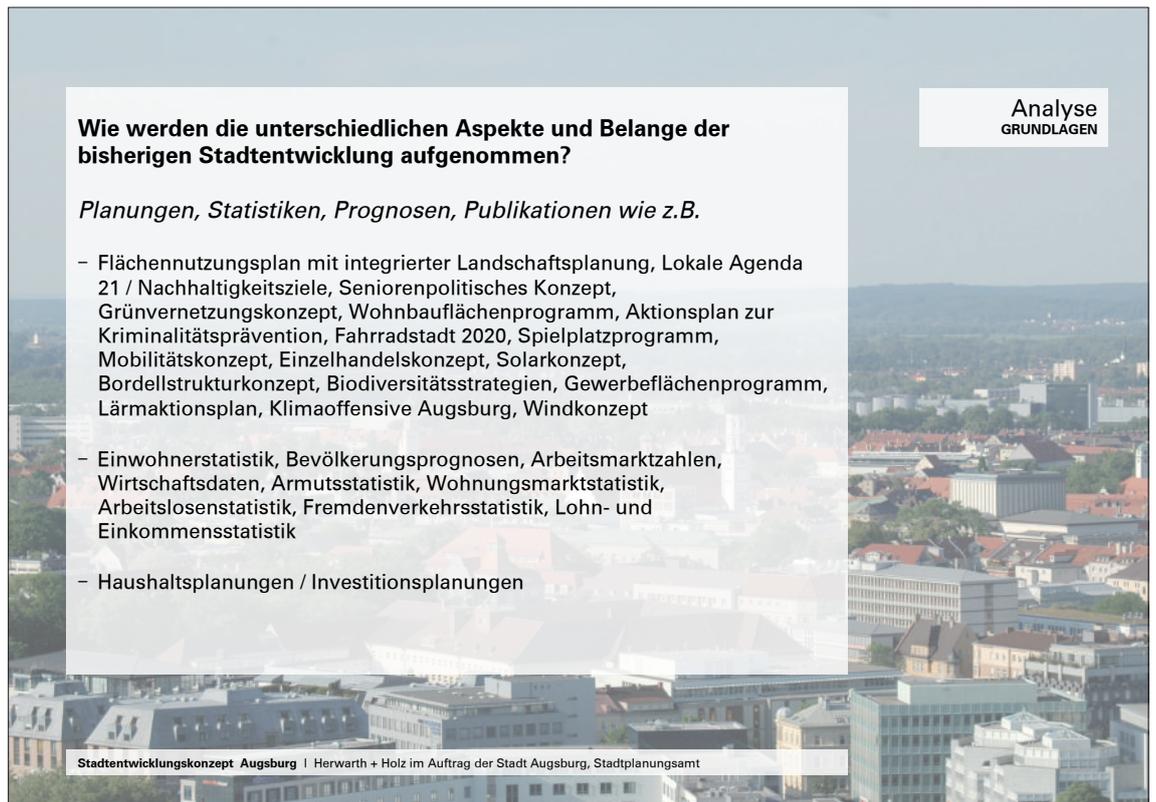


Abb. 16: Analyse, Grundlagen



Abb. 17: Analyse, Grundlagen

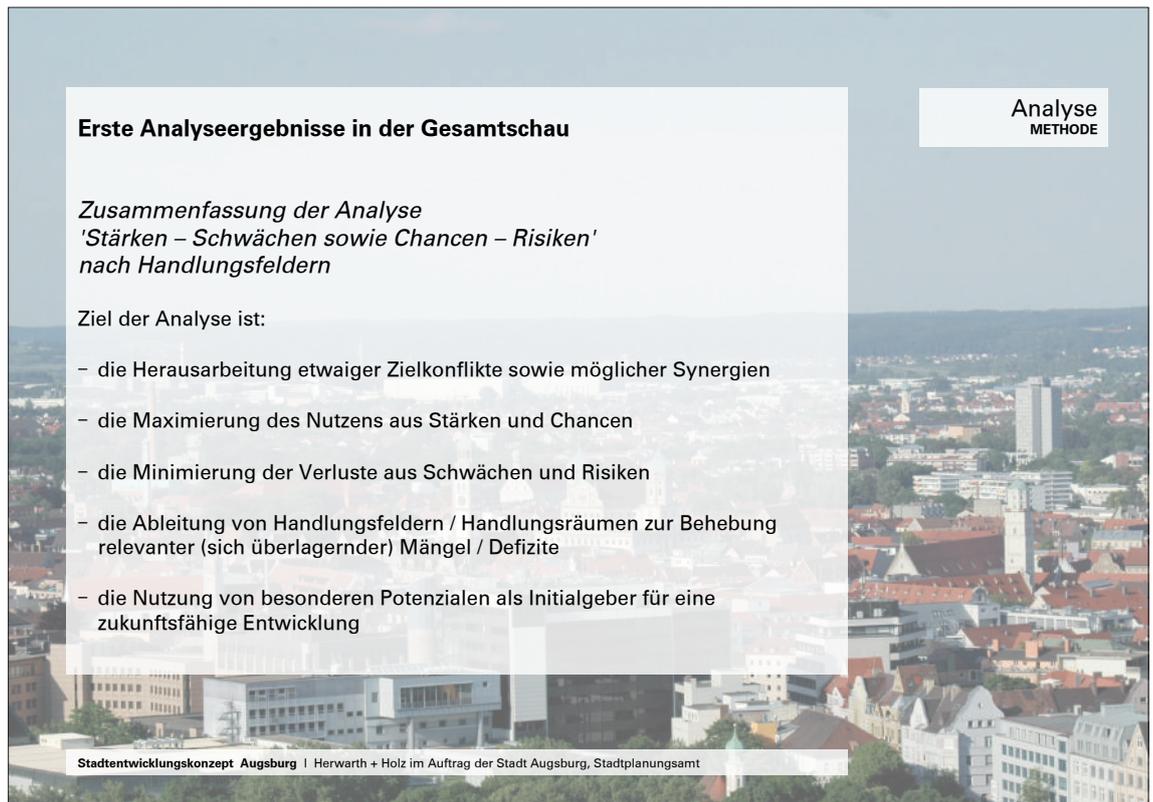


Abb. 18: Analyse, Methode

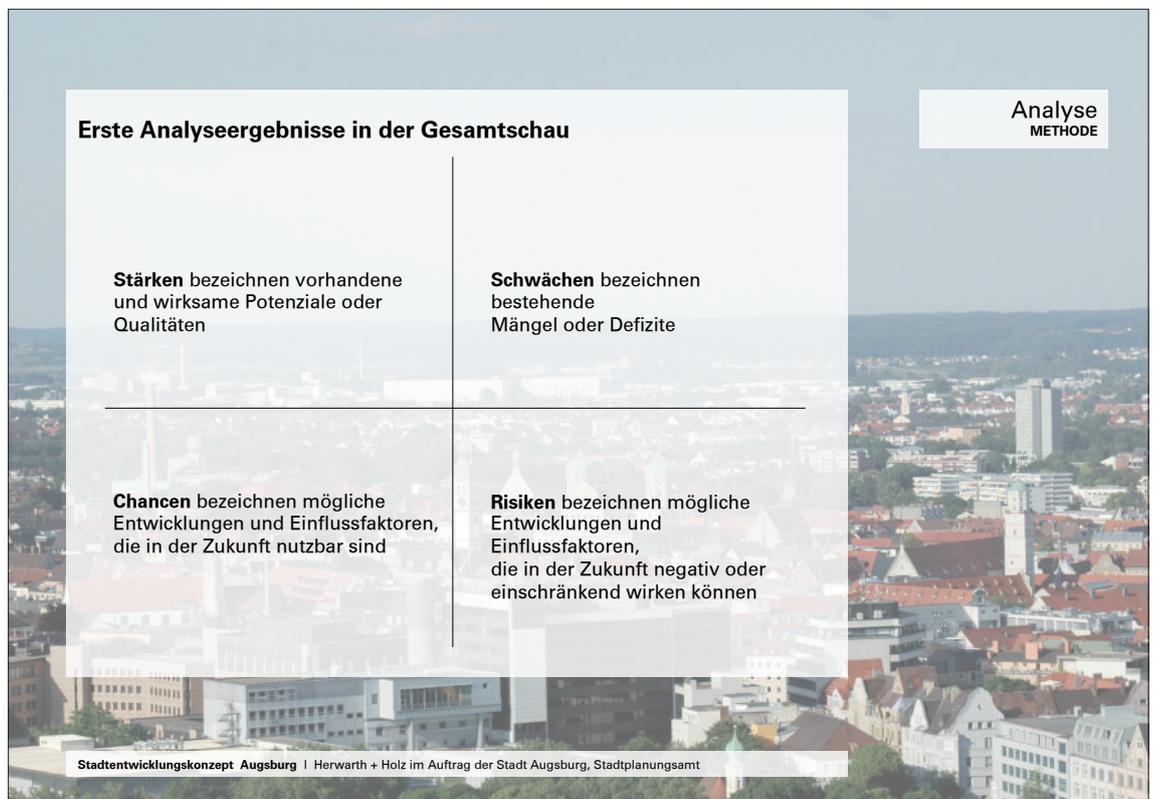


Abb. 19: Analyse, Methode

**6. Erste Ergebnisse der themenbezogenen SWOT-Analyse / Diskussion / Ergänzung / Modifizierung der Ergebnisse**

*Carl Herwarth v. Bittenfeld, Herwarth + Holz / Brigitte Holz, Freischlad + Holz*

Vor dem Hintergrund des konstruktiven Austauschs zu den Handlungsfeldern und zu ihren Unterpunkten wird die Tagesordnung dahin gehend modifiziert, dass die Analyse nicht im Gesamtüberblick sondern themenbezogen vorgestellt und erörtert wird.

**Anregungen**

Wesentliche Anregungen werden nach einer Vorstellung der Handlungsfelder in der Zusammenschau im Folgenden stichwortartig festgehalten:

- Zu überprüfen ist, ob das Thema Schule getrennt oder in der Zusammenschau mit dem Thema Bildung behandelt werden sollte. In jedem Fall ist das Thema 'Universität' zu behandeln.
- Zu betrachten ist ggf. auch das Thema Lebensstile, wobei die klassische Familie Berücksichtigung finden sollte.
- Dem Thema 'Sicherheit' wird eine zentrale Bedeutung beigemessen.
- Vorgesprochen werden folgende Ergänzungen der Handlungsfelder:
  - 'Umwelt und Klima' um 'Stadtnatur' und 'Wasser'
  - 'Wirtschaft und Arbeit' um 'Handwerk'
  - 'Stadtstruktur' um 'Stadtgeschichte' und 'Stadtteile'
  - 'Landschaft, Grün- und Freiflächen' um 'Wasser'.
- Geprüft werden sollte die Trennung des Handlungsfeldes 'Kultur und Tourismus' – 'Tourismus' ggf. als Unterpunkt des Handlungsfeldes 'Wirtschaft und Arbeit' behandeln.
- Das Handlungsfeld 'Verkehr und Infrastruktur' wird um 'technische Infrastruktur' (Ver- und Entsorgung) ergänzt.
- 'Baudenkmäler' sollte unter 'Kultur' verortet werden.
- Das Thema 'Regionalverbund' (Oberzentrale Funktion der Stadt, Umlandgemeinden, interkommunale / regionale Kooperation etc.) wird aufgenommen.
- Die Unterpunkte des Handlungsfeldes 'Soziales' werden um 'Armutsprävention' ergänzt.

Für den weiteren Verlauf der Diskussion der Handlungsfelder wird vereinbart, Fragen und Anregungen nicht allgemein, sondern zu den jeweiligen Handlungsfeldern zu platzieren.

**6.1 Stadtstruktur**

Herr Herwarth stellt das Handlungsfeld 'Stadtstruktur' der SWOT-Analyse vor (s. Abb. 20 bis 23).

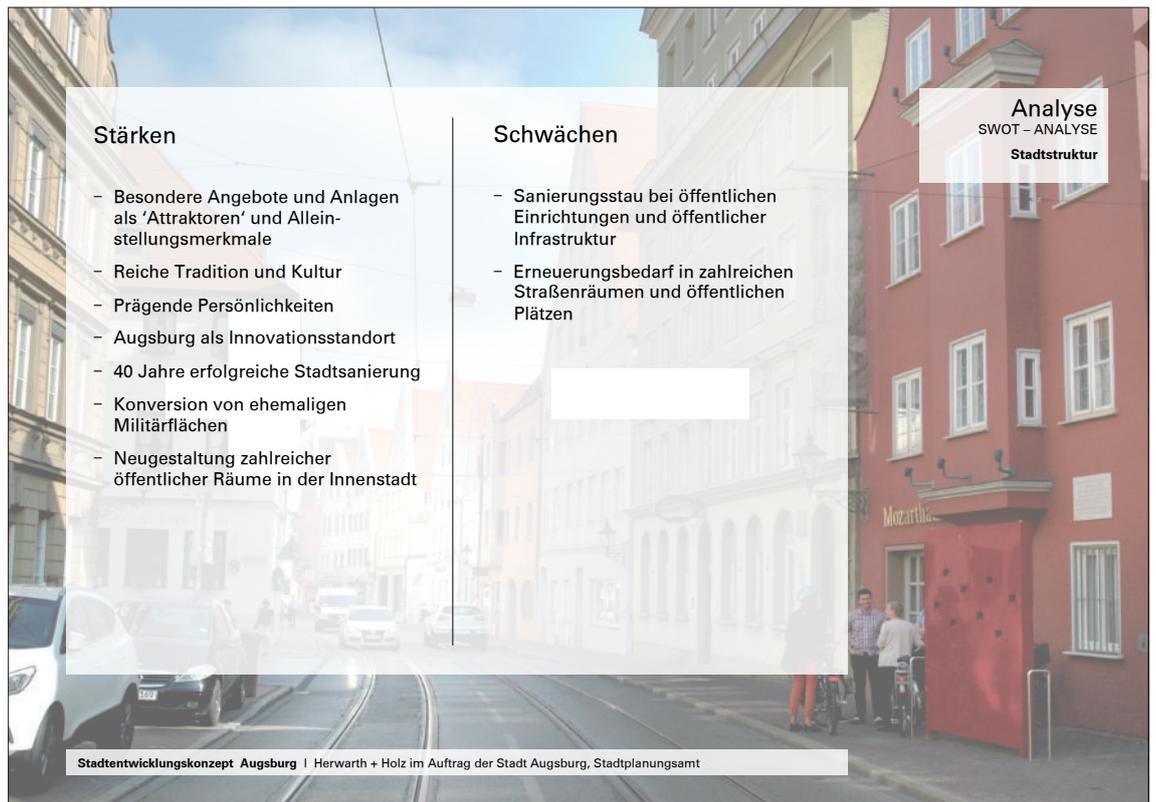


Abb. 20: Analyse, SWOT-Analyse, Stadtstruktur



Abb. 21: Analyse, SWOT-Analyse, Stadtstruktur

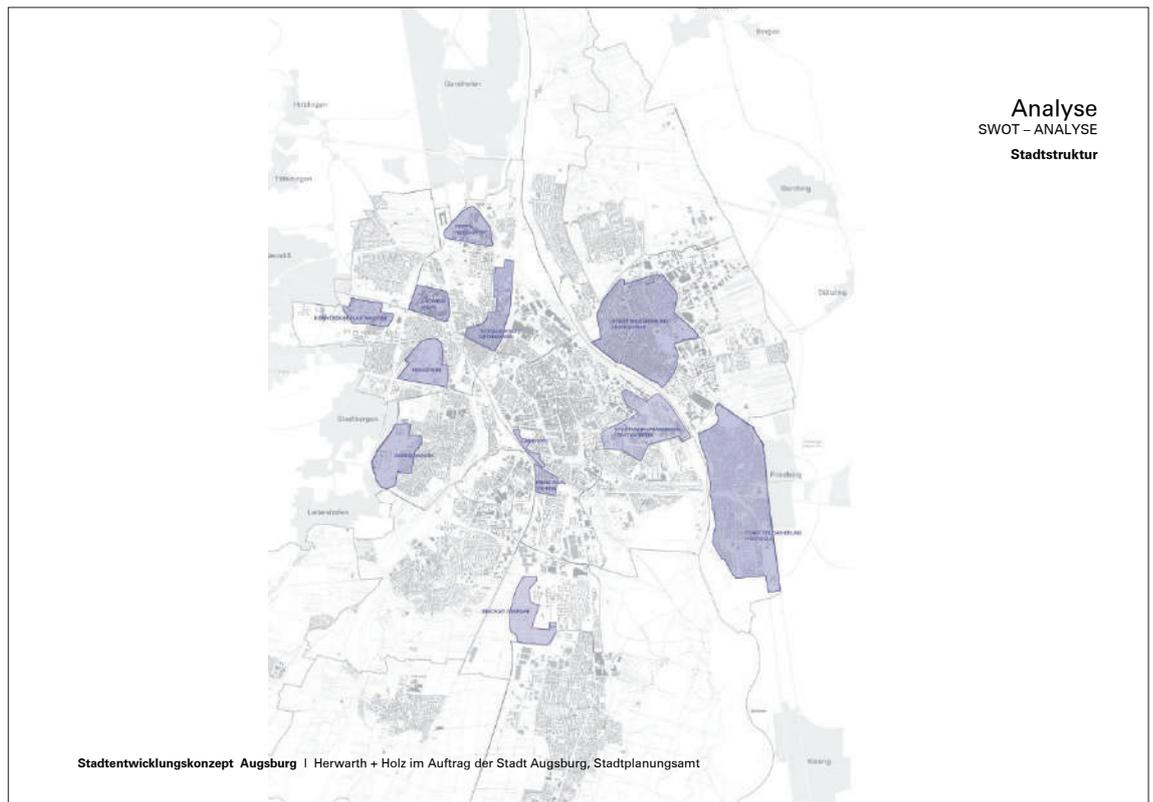


Abb. 22: Analyse, SWOT-Analyse, Stadtstruktur

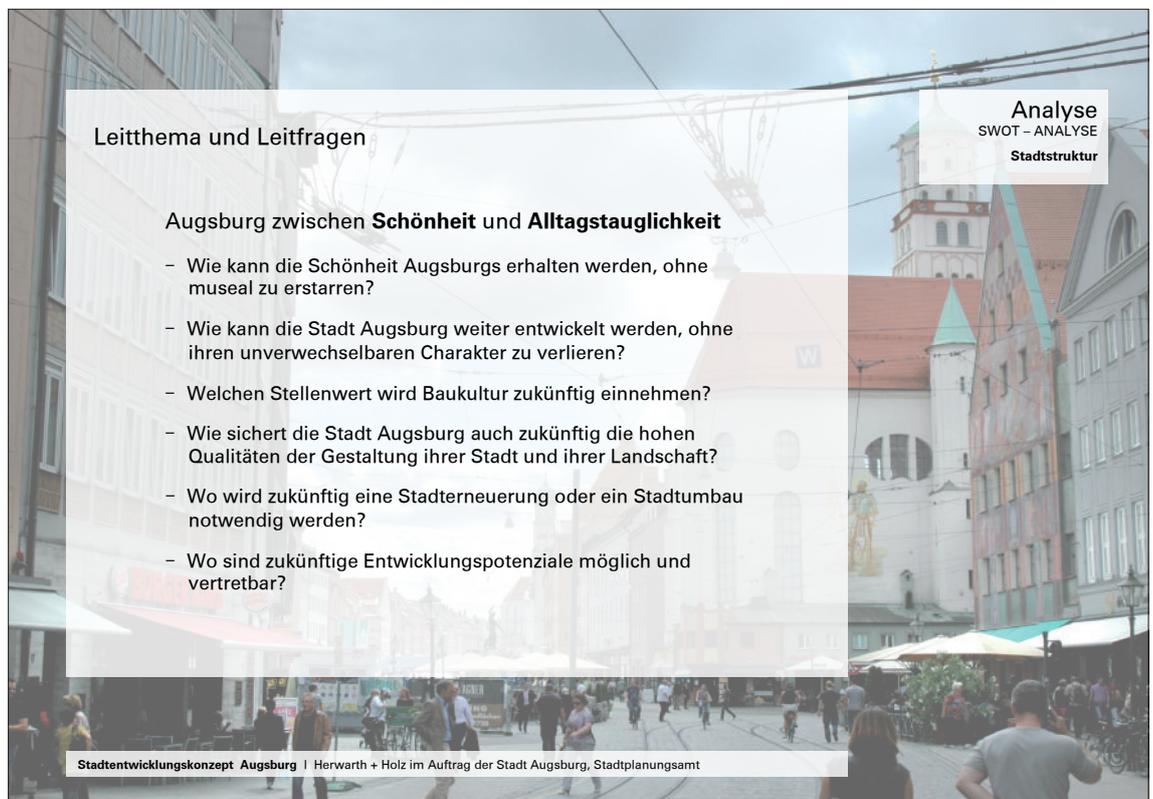


Abb. 23: Analyse, SWOT-Analyse, Stadtstruktur

### **Anregungen**

Vorschläge zur Ergänzung bzw. Modifizierung des Handlungsfeldes und seiner Unterthemen sind:

- Allgemeine Ergänzungen:
  - Auf das Anliegen, 'Stadtentwicklung neu zu begreifen' Leitbild 'Bürgerkommune' - Stadtgesellschaft prägt die Stadt' eingehen.
  - Das Thema 'Stadtquartiere' unter 'Stärke' oder 'Schwäche' aufnehmen, da Augsburg von sehr heterogenen Stadtteilen geprägt ist.
- Als 'Stärke' ergänzen:
  - 'Stadt der kurzen Wege' ('kompakte Stadt')
  - 'Historische Wurzeln bis zu Augustus' (Römer, Persönlichkeiten)
  - 'Junge Familien' und 'kulturelle Vielfalt'
  - Augsburg als 'Grüne Stadt' (Altstadtring)
  - 'Soziale Netze' (Soziales Umfeld)
- Als 'Schwächen' ergänzen:
  - 'Barriere Lech'
  - Infrastrukturelle Erschließung (vorhanden, jedoch auszubauen)
  - 'Erlebbarkeit Flusswelt' (vorhanden, jedoch auszubauen)
  - Vernetzung / Anbindung der Stadtteile an die Innenstadt
  - Nahversorgung (Cluster, Gewerbezentren am Stadtteilrand)
  - Sensibilität im Umgang mit kulturellen Erbe (Beispiel Hochablass)
  - Barrierefreiheit ('Sanierungsstau bei Bildungseinrichtungen')
  - Bauliche Inanspruchnahme von Grünachsen
  - Belebung des Stadtraumes durch moderne Architektur (fehlt)
  - Urbanes Bauen (nicht bzw. unzureichend praktiziert)
  - Zuordnung von Grünflächen zu jedem Bauvorhaben (Balance Wohnen / Grün)
  - Ost-West Verbindung (vorhanden, jedoch Barrieren durch Bahntrassen, Lärmschutzwände etc.)
  - Konkurrenzsituation mit dem Umland

### **6.2 Landschaft / Grün- und Freiflächen**

Herr Herwarth stellt das Handlungsfeld 'Landschaft, Grün- und Freiflächen' der SWOT-Analyse vor (s. Abb. 24 bis 29).

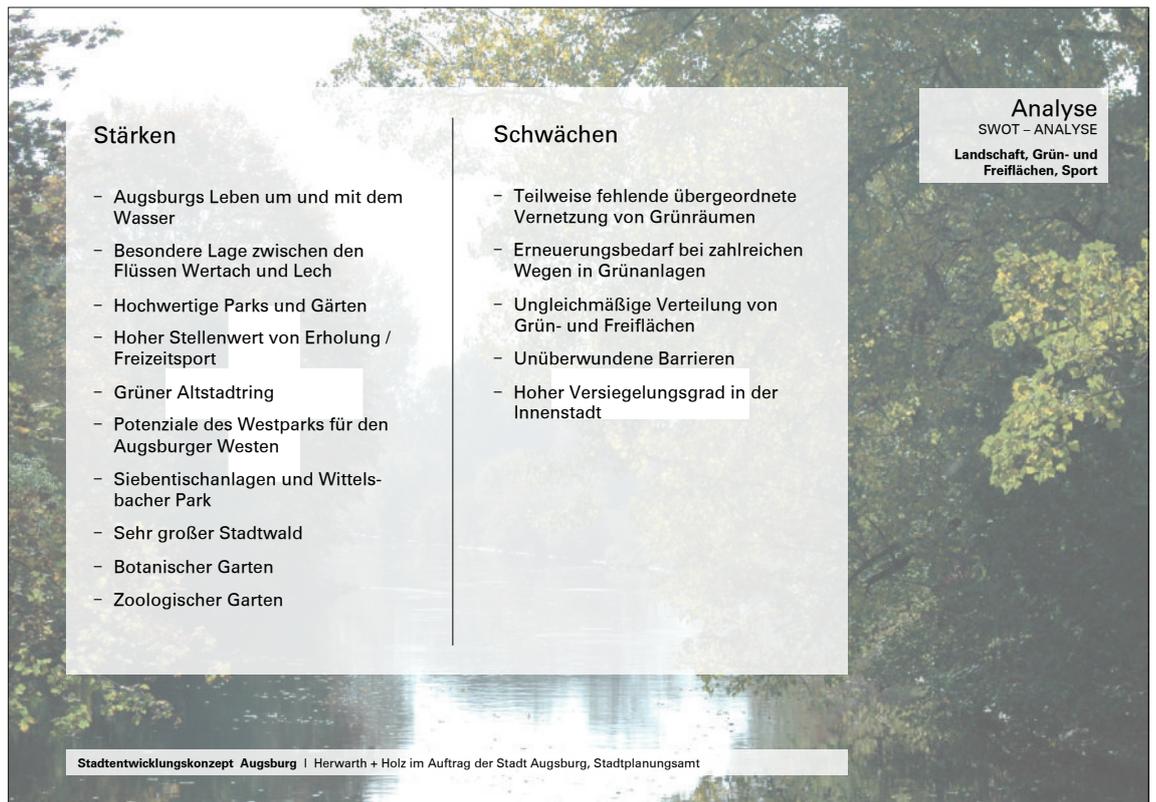


Abb. 24: Analyse, SWOT-Analyse, Landschaft, Grün- und Freiflächen, Sport

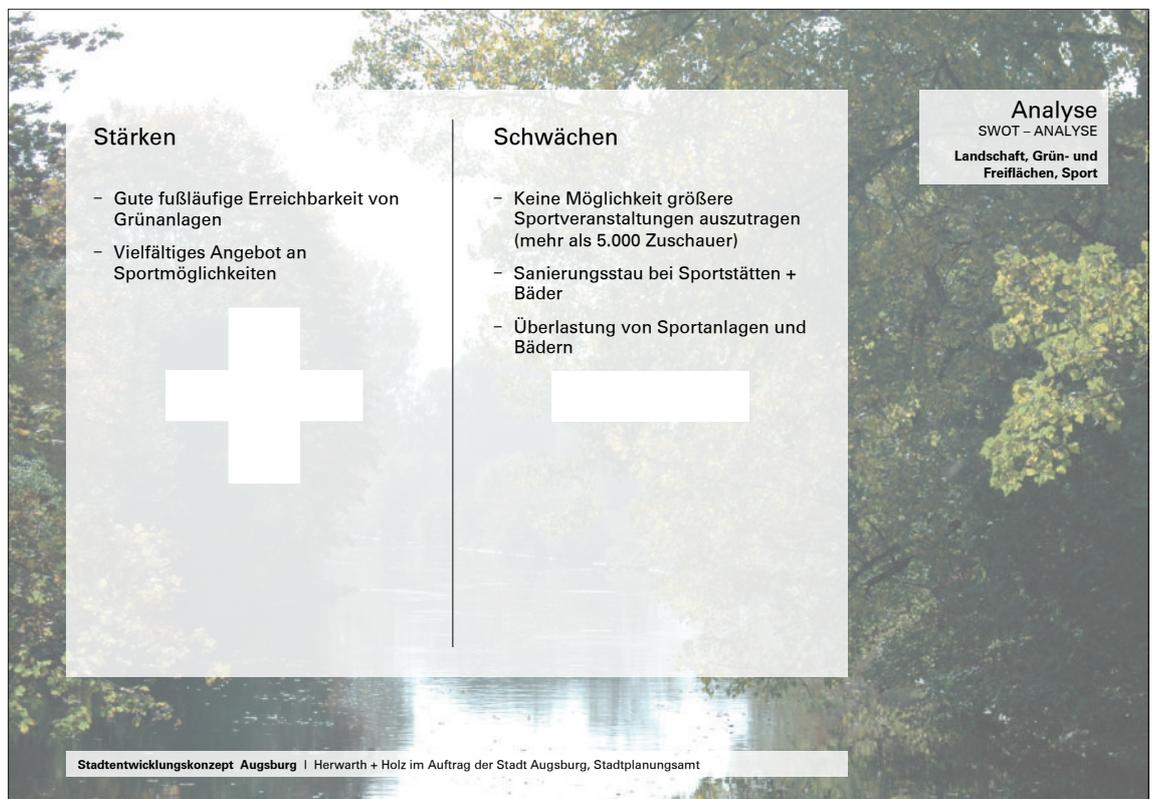


Abb. 25: Analyse, SWOT-Analyse, Landschaft, Grün- und Freiflächen, Sport

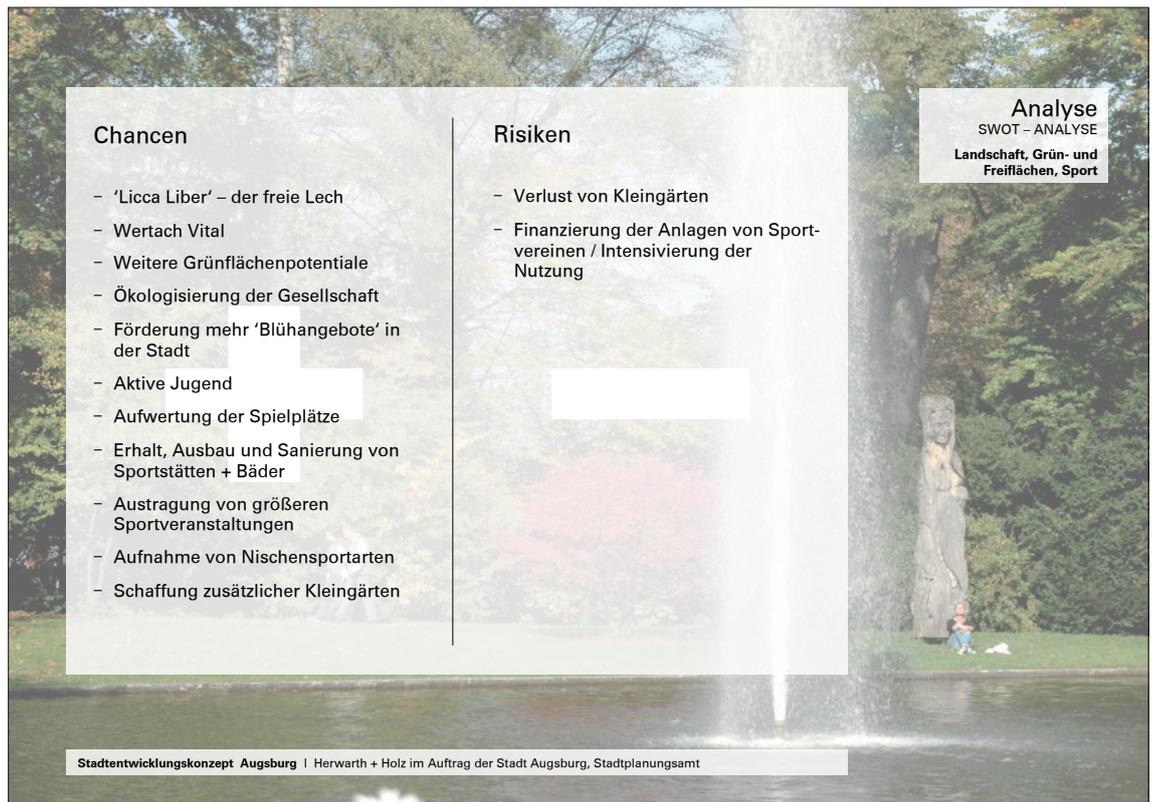


Abb. 26: Analyse, SWOT-Analyse, Landschaft, Grün- und Freiflächen, Sport

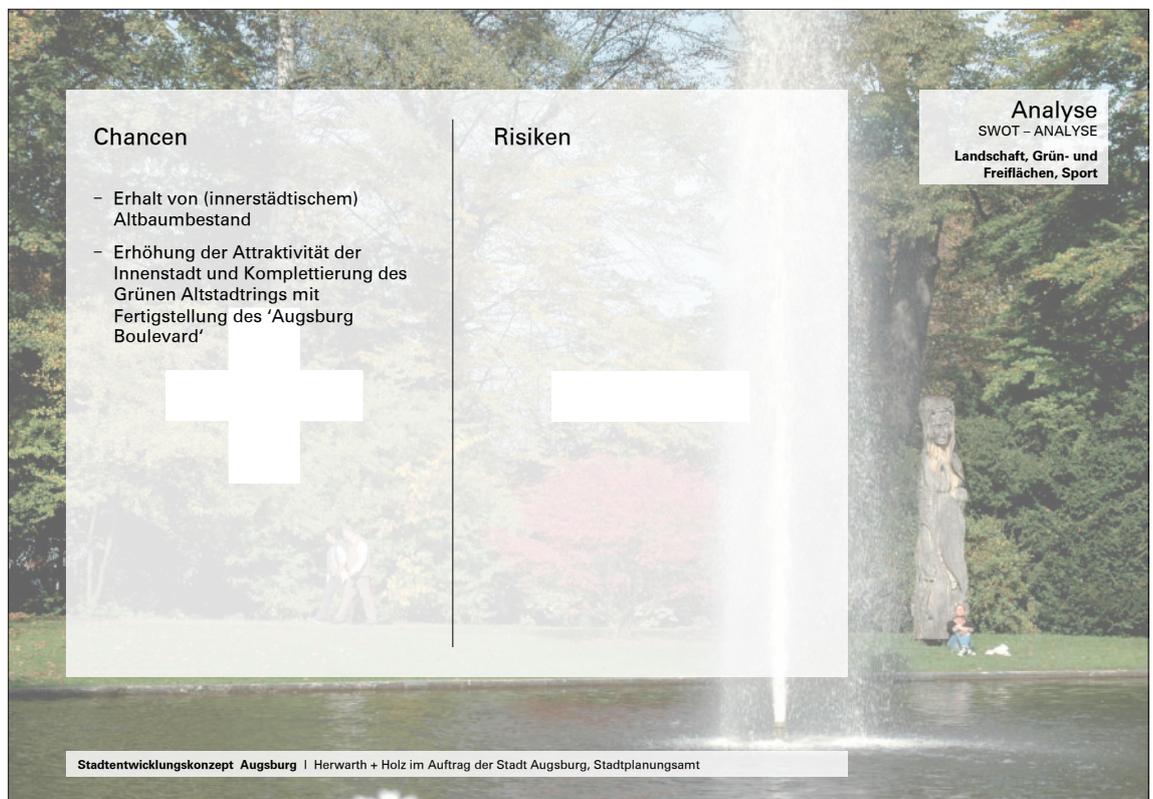


Abb. 27: Analyse, SWOT-Analyse, Landschaft, Grün- und Freiflächen, Sport



Abb. 28: Analyse, SWOT-Analyse, Landschaft, Grün- und Freiflächen, Sport

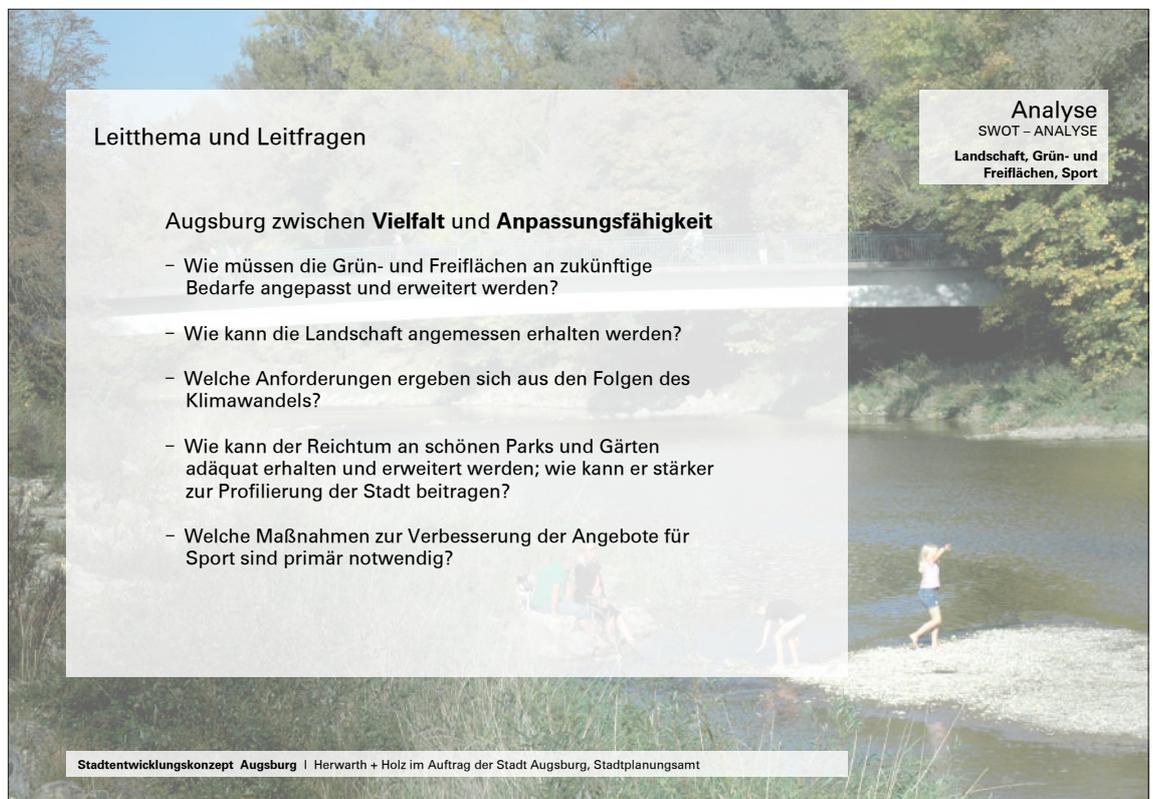


Abb. 29: Analyse, SWOT-Analyse, Landschaft, Grün- und Freiflächen, Sport

### **Anregungen**

Vorschläge zur Modifizierung bzw. Ergänzung des Handlungsfeldes und seiner Unterthemen sind:

- Allgemeine Ergänzungen:
  - Masterplan 'Grün' aufstellen (nicht nur in moderne Architektur, sondern auch in Grünflächen investieren).
  - Differenzierung von 'hochwertigen' / innerstädtischen Parks und beispielsweise den 'Siebentischanlagen'
- Als 'Stärke' ergänzen:
  - Innerstädtisch: Wolfzahnau als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen
  - Arten- und Biotopverbund als 'Chance'
  - Biodiversität im Stadtgebiet (Naturschutzgebiet etc.)
  - Innovationspark
- Als 'Schwäche' ergänzen:
  - Ungleichmäßige Verteilung von Grün- und Spielflächen zwischen und in den Stadtteilen
  - Angebote für die Jugend (Jugendeinrichtungen etc. nicht ausreichend vorhanden)
  - Nutzerkonflikte
  - Hoher Siedlungsdruck (Konflikt mit Grünflächenerhalt)
  - Fußläufige Erreichbarkeit von Grünanlagen und Freiflächen (nicht immer gegeben / Beispiel Oberhausen)
  - Finanzierung des Erhalts von Grünflächen / neuer Grünflächen
  - Spielflächen für Jugendliche (hoher Bedarf)
  - Zielkonflikte mit Wirtschaft / wirtschaftlichen Entwicklungspotentialen (ggf. Einschränkungen)

### **6.3 Wohnen / Soziale Infrastruktur / Bildung**

Herr Herwarth stellt das Handlungsfeld 'Wohnen, soziale Infrastruktur und Bildung' der SWOT-Analyse vor (s. Abb. 30 bis 34).

**Analyse**  
 SWOT – ANALYSE  
 Wohnen, soziale Infrastruktur, Bildung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gefragter Wohnstandort</li> <li>- Augsburg 'Soziale Stadt'</li> <li>- Hohe Familienfreundlichkeit / Vereinbarkeit Familie – Beruf</li> <li>- Augsburg eine der sichersten Städte Deutschlands</li> <li>- Umfangreiches Bildungsangebot</li> <li>- Profilierung als Hochschul- und Universitätsstadt</li> <li>- Neuer Wohnraum durch Konversion</li> <li>- Mobilisierung von Leerstand</li> <li>- Beste medizinische Versorgung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mangel an bezahlbarem Wohnraum</li> <li>- Armutsrisiko Soziale Disparitäten</li> <li>- Vergleichsweise geringerer Lebensstandard</li> <li>- Mängel in öffentlichen Räumen</li> <li>- Schulsanierungsstau</li> <li>- Nicht ausreichende Jugendarbeit / Jugendeinrichtungen</li> <li>- Anzahl von Realschulen</li> <li>- Anzahl an Übergangsklassen</li> <li>- Unzureichende (Nah-)Versorgung für ältere Menschen</li> <li>- Angebote für besondere Wohnformen (Haftentlassene u.a.)</li> <li>- Starker Wettbewerb um einkommensstarke Bevölkerungsgruppen</li> </ul>

Stadtentwicklungskonzept Augsburg | Herwarth + Holz im Auftrag der Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt

Abb. 30: Analyse, SWOT-Analyse, Wohnen, soziale Infrastruktur, Bildung

**Analyse**  
 SWOT – ANALYSE  
 Wohnen, soziale Infrastruktur, Bildung

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadtteilzentren stärken</li> <li>- Generieren von (sozialem) Wohnraum</li> <li>- Vernetzung und Weiterentwicklung von Bildungsangeboten</li> <li>- Wunsch nach Bildungsaufstieg bei Migranten</li> <li>- Unterstützung und Stärkung der älteren Generationen</li> <li>- Generationenwohnen, Wohngemeinschaften und neue Wohnformen</li> <li>- Anforderungen einer gemischten Bevölkerung gerecht werden</li> <li>- Stärkung des Umgangs mit Flüchtlingen</li> <li>- Bewusster Umgang mit behinderten Menschen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewahrung des sozialen Friedens</li> <li>- Tendenzen zur sozialen Segregation</li> <li>- Steigende Mietpreise</li> <li>- Geringeres Bewusstsein für eine zunehmend ältere Bevölkerung</li> </ul>

Stadtentwicklungskonzept Augsburg | Herwarth + Holz im Auftrag der Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt

Abb. 31: Analyse, SWOT-Analyse, Wohnen, soziale Infrastruktur, Bildung

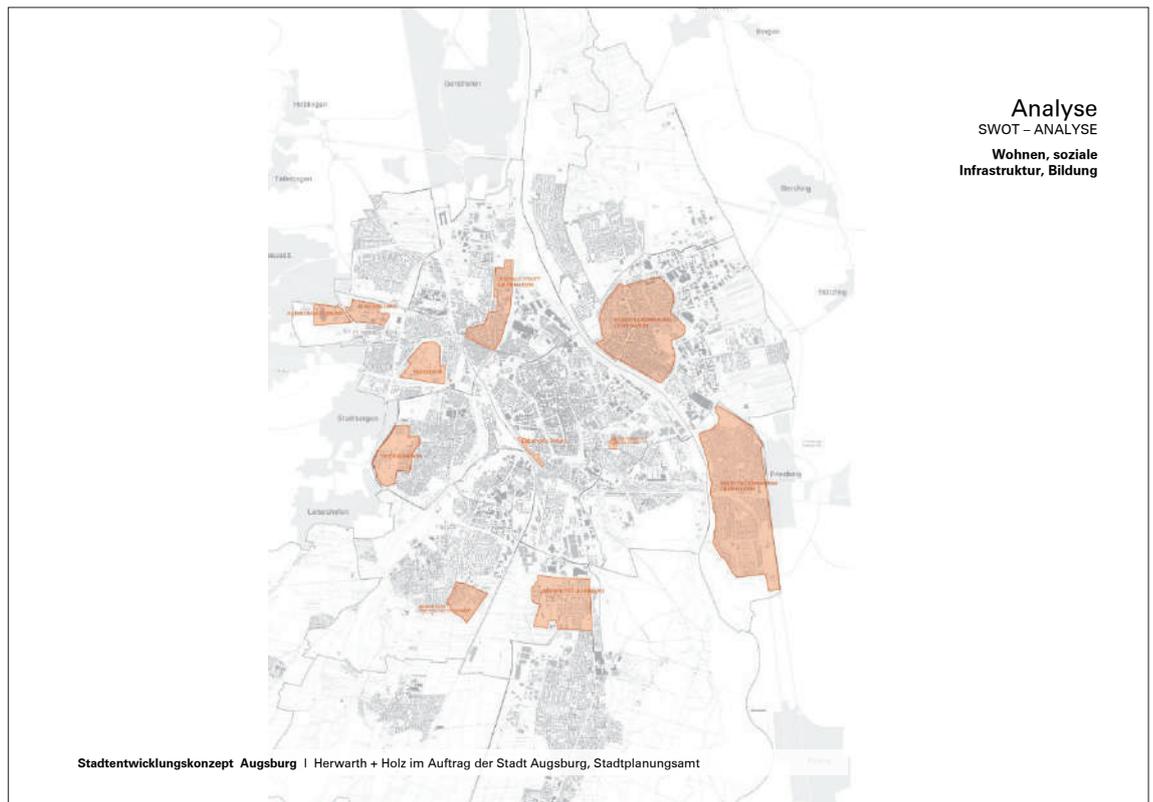


Abb. 32: Analyse, SWOT-Analyse, Wohnen, soziale Infrastruktur, Bildung

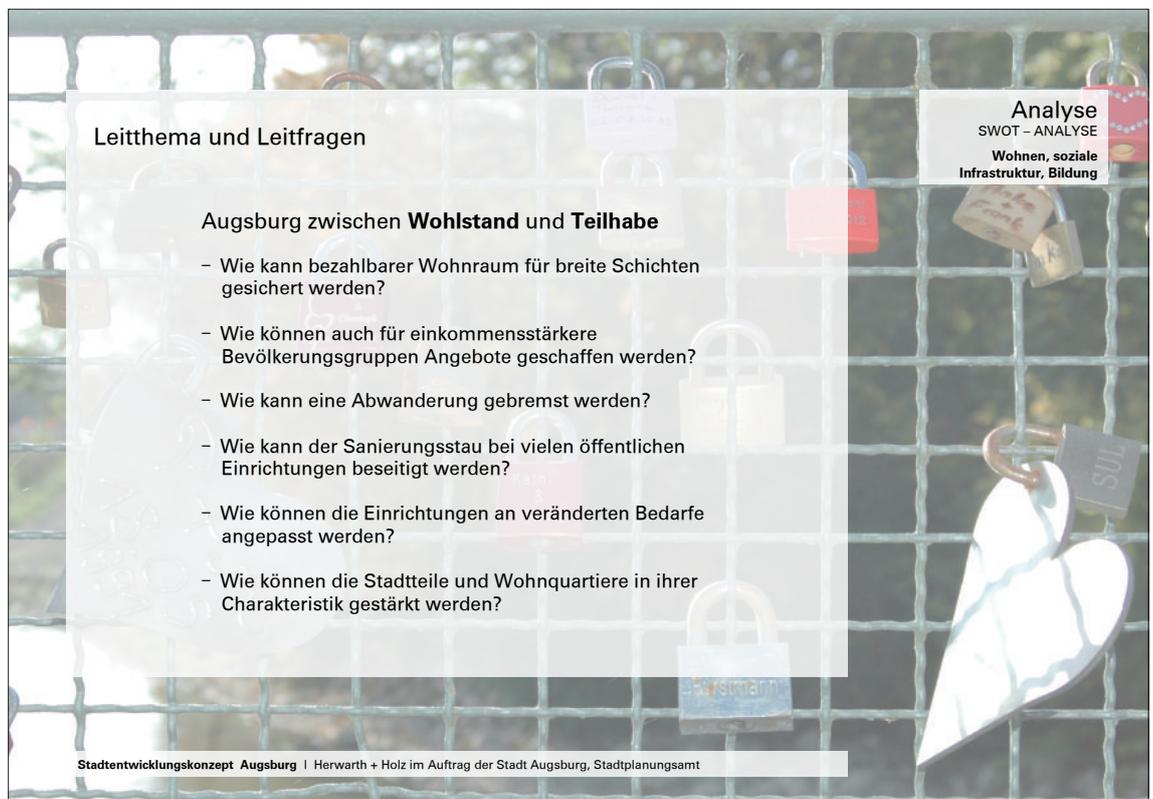


Abb. 33: Analyse, SWOT-Analyse, Wohnen, soziale Infrastruktur, Bildung



Abb. 34: Analyse, SWOT-Analyse, Wohnen, soziale Infrastruktur, Bildung

### **Anregungen**

Vorschläge zur Modifizierung bzw. Ergänzung des Handlungsfeldes und seiner Unterthemen sind:

- Allgemeine Ergänzungen:
  - 'Bildung' als eigenes Thema?  
*Anmerkung: Bildung wird nicht nur auf den schulischen Bereich reduziert, sondern als lebenslanger Prozess begrifflich aufgeweitet.*
  - 'Sicherheit'
  - Beteiligung, Teilhabe, Partizipation (übergeordnetes Thema des STEKs, s. Zukunftslinien)?
  - 'Konversionsmaßnahmen' (nicht als 'Stärke' aufführen, da abgeschlossen)
  - Begriff 'Soziale Stadt' in 'soziale Stadt' ändern (Stiftungskultur, soziale Netzwerke)
  - 'Geringes Bewusstsein für ältere Menschen' streichen
  - Trennung der Themen Wohnen / Bildung
  - Handlungsfeld 'Wohnen und Soziales' um 'Sicherheit' ergänzen
- Als 'Stärke' ergänzen:
  - Wahrnehmung des Ehrenamtes
  - Hohe Familienfreundlichkeit
- Als 'Schwäche' ergänzen:
  - Unzureichendes Bildungskonzept (Fokus auf Realschulen zu fragmentarisch)
  - Fehlender Wohnraum (Wohnflächen generieren? Wenn ja, wie?)
  - Bezug der Innenstadt zum Universitätscampus (Innerstädtisches Studentenleben nur in Kneipen)

- Position der Stadtteilzentren (Zentrenkonzept?)
- Gentrifizierung (Mangel an sozialem Wohnungsbau / Beispiel Textilviertel: teurer Wohnraum, angestammte Bewohner ziehen weg)

#### 6.4 Verkehr / Infrastruktur

Herr Herwarth stellt das Handlungsfeld 'Verkehr und Infrastruktur' der SWOT-Analyse vor (s. Abb. 35 bis 38).

#### Anregungen

Vorschläge zur Ergänzung bzw. Modifizierung des Handlungsfeldes und seiner Unterthemen sind:

- Allgemeine Ergänzungen:
  - 'GVZ' als Chance (noch nicht fertiggestellt)
  - 'Zufriedenheit ÖPNV' sowohl als 'Chance' als auch 'Schwäche' beleuchten (Erweiterung in weiter außerhalb liegende Stadtteile / bei Pendlern nicht sehr beliebt)
  - 'Sicherer Schulweg' (Ausbau notwendig)
  - Ausbau ICE-Trasse (Nord-Süd Anbindung)
  - 'Ausbau des ZOB' streichen
- Als 'Stärke' ergänzen:
  - 'Projekt Augsburg City' (abgeschlossen, daher nicht als 'Chance' behandeln)
- Als 'Schwäche' ergänzen:
  - Kosten ÖPNV (Umfrage bei Jugendlichen) / 'Tarifreform ÖPNV' als Chancen formulieren
  - Fehlende Tangentialverbindungen im ÖPNV / unzureichende Erschließung jenseits des Straßenbahnnetzes
  - Finanzierung des Radwegenetzes (Planung und Konzepte alleine reichen nicht)
  - Fehlende Steuerungsmöglichkeiten bei privaten Parkhäusern (uneinheitliche Tarifstruktur und -höhe)
  - 'Park and Ride' (Flächen besser ausbauen)
  - Innenstadt (Einzelhandel) vom motorisierten Individualverkehr zu sehr abgeschnitten

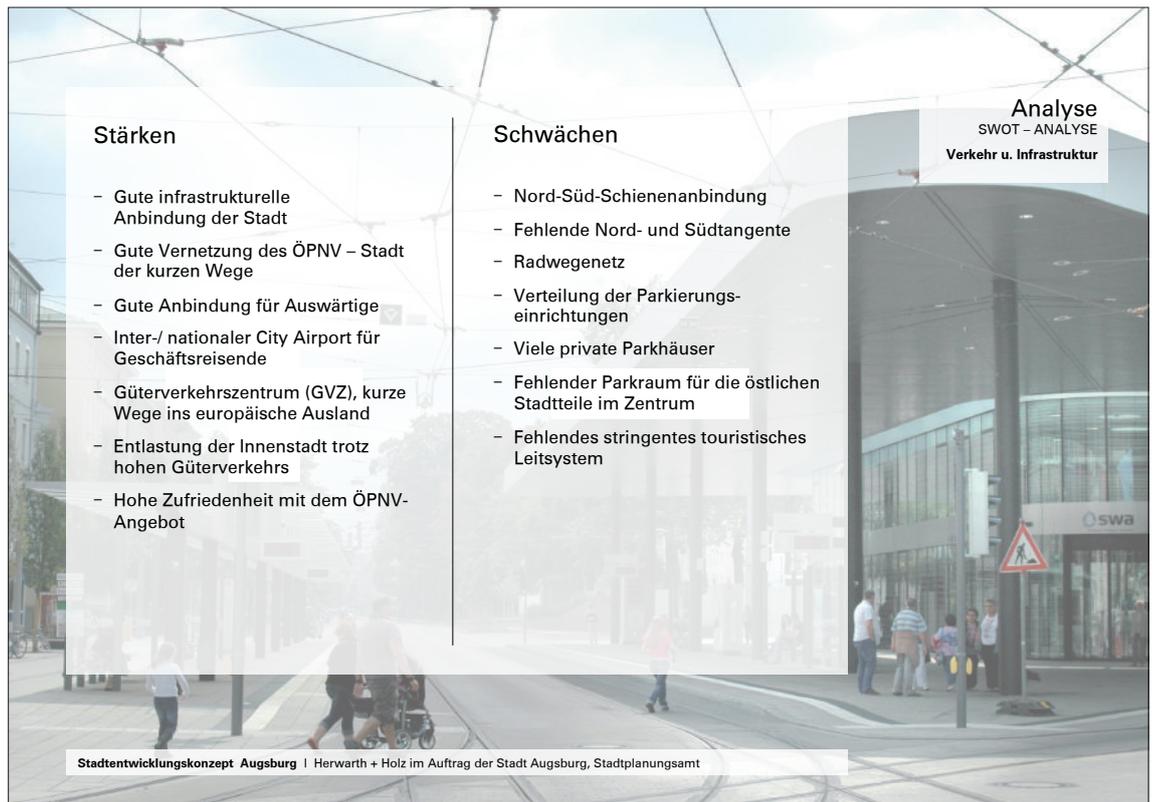


Abb. 35: Analyse, SWOT-Analyse, Verkehr und Infrastruktur

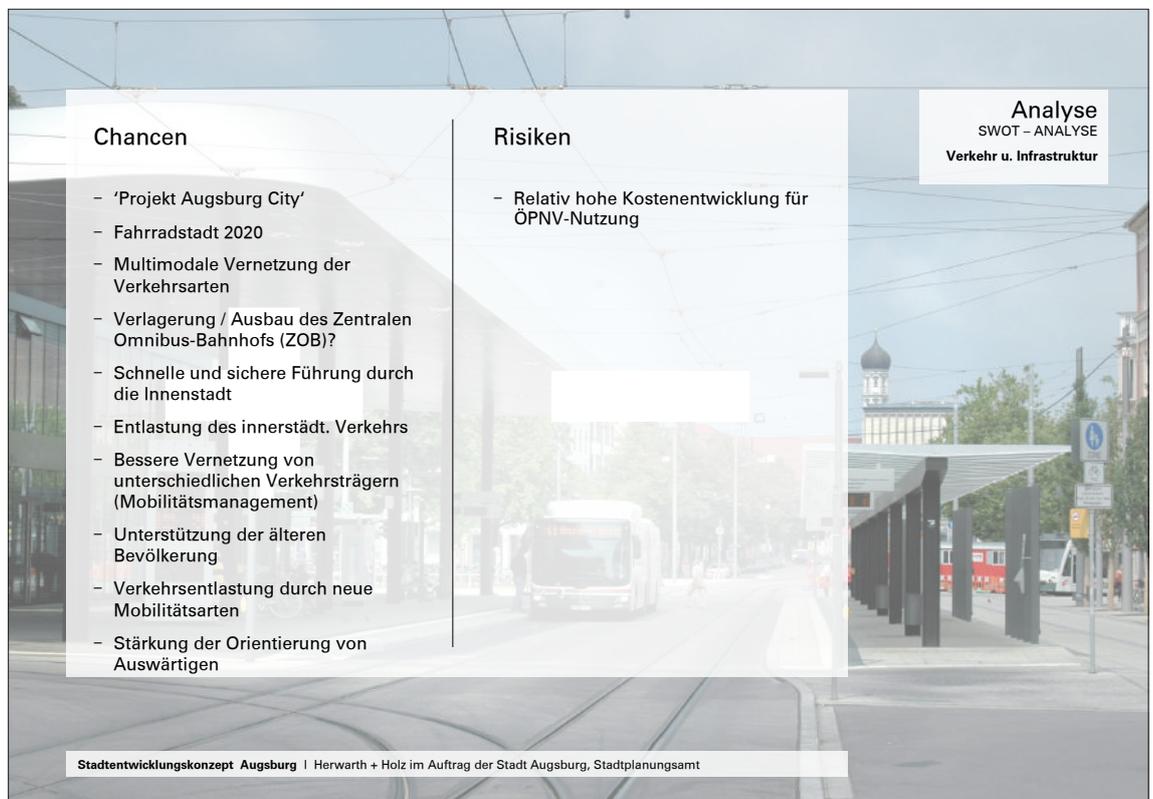


Abb. 36: Analyse, SWOT-Analyse, Verkehr und Infrastruktur



Abb. 37: Analyse, SWOT-Analyse, Verkehr und Infrastruktur

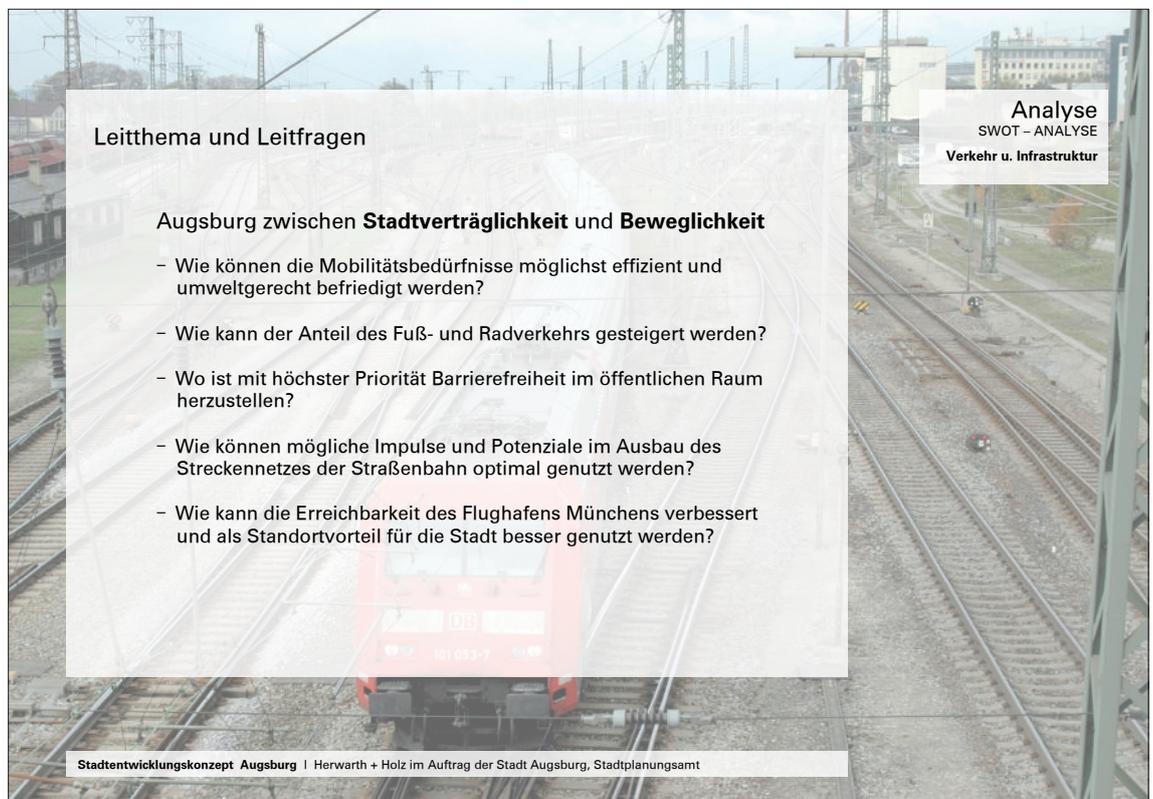


Abb. 38: Analyse, SWOT-Analyse, Verkehr und Infrastruktur

## 6.5 Wirtschaft / Arbeit

Herr Herwarth stellt das Handlungsfeld 'Wirtschaft und Arbeit' der SWOT-Analyse vor (s. Abb. 39 bis 43).

### Anregungen

Vorschläge zur Ergänzung bzw. Modifizierung des Handlungsfeldes und seiner Unterthemen sind:

- Allgemeine Ergänzungen:
  - Thema 'Arbeit für Flüchtlinge' aufnehmen
- Als 'Stärke' ergänzen:
  - Hochwertige 'weiche' Standorte (Beispiel Botanischer Garten, attraktiv für breite Schichten der Bevölkerung)
  - Gut ausgebildete Migranten (gute Chancen für einen Einstieg in den Arbeitsmarkt)
- Als 'Schwäche' ergänzen:
  - Geringe Kaufkraft in Augsburg (im Vergleich zum Umland)
  - Innerstädtische Flächen für klein- und mittelständige Gewerbetreibende (zu teuer / Mietpreise schneller steigend als Einnahmen)
  - Übergangsmanagement / Leerstandsmanagement von Gewerbeflächen (fehlt / Zwischennutzungen attraktiv, langfristige Nutzungen häufig zu teuer)
- Als 'Risiko' ergänzen:
  - Unterdurchschnittliche Einkommensentwicklung und prekäre Arbeitsbedingungen

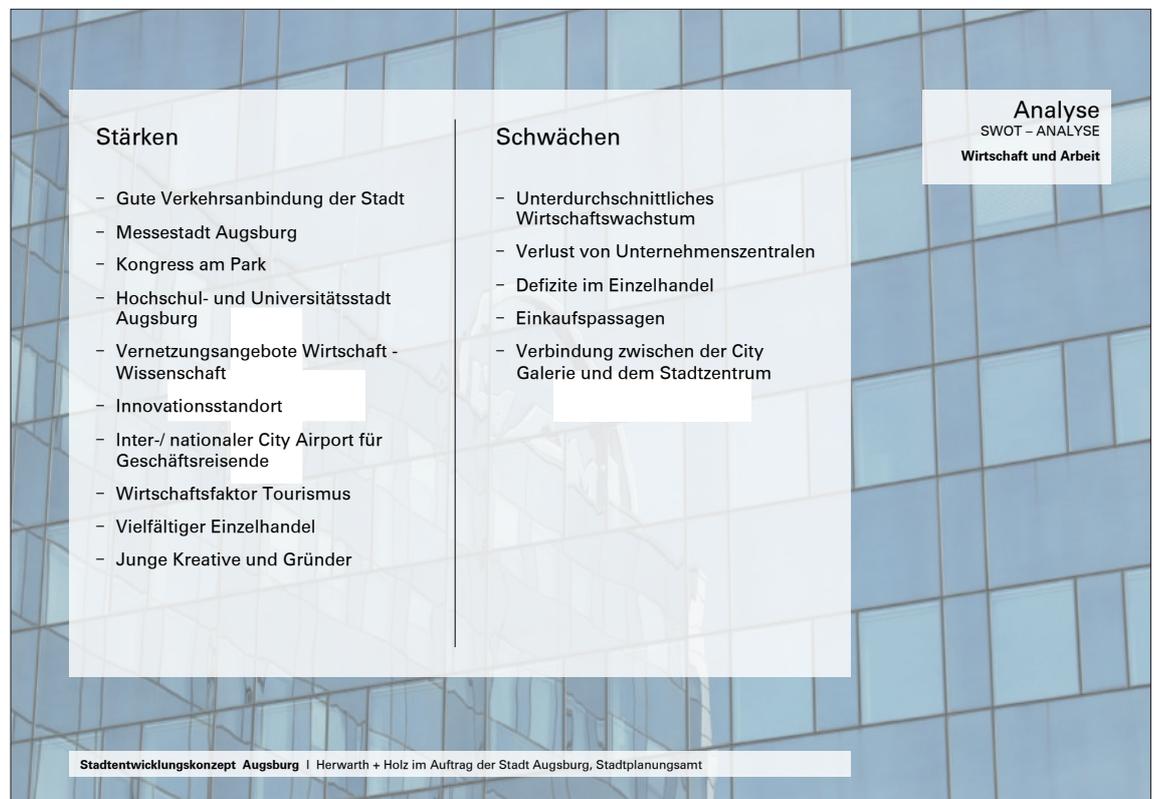


Abb. 39: Analyse, SWOT-Analyse, Wirtschaft und Arbeit

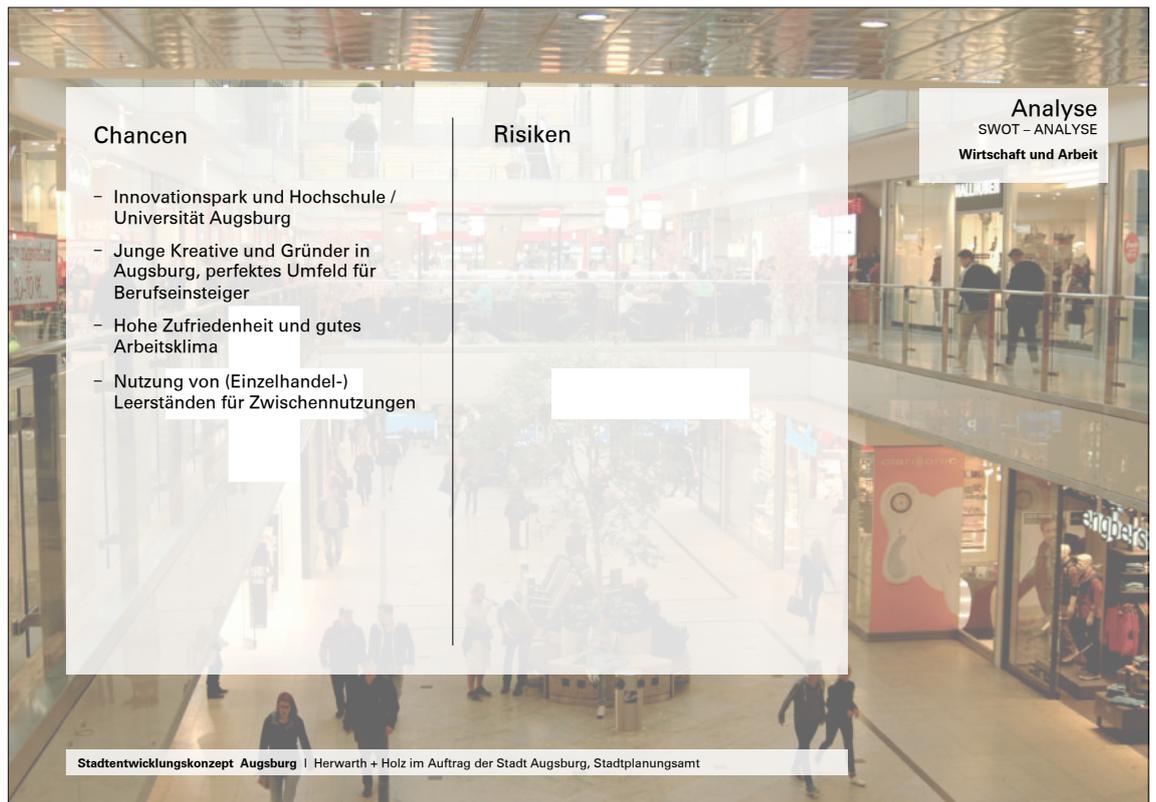


Abb. 40: Analyse, SWOT-Analyse, Wirtschaft und Arbeit

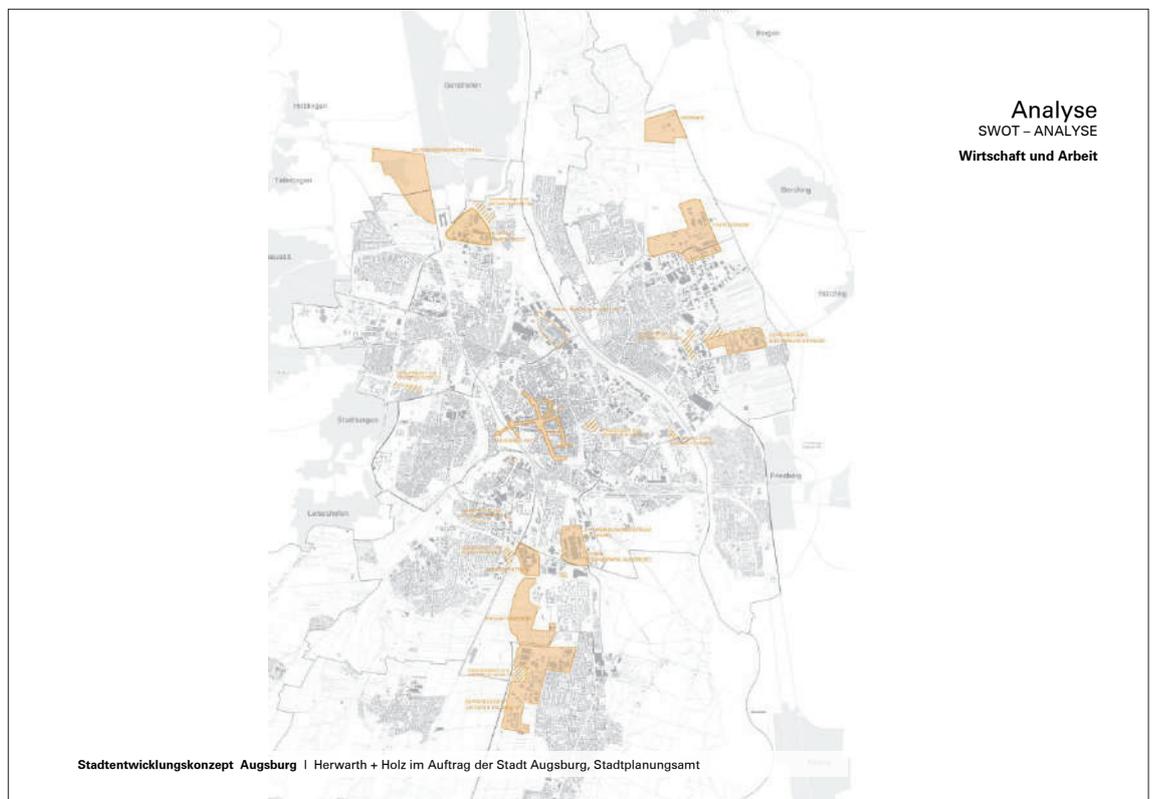


Abb. 41: Analyse, SWOT-Analyse, Wirtschaft und Arbeit

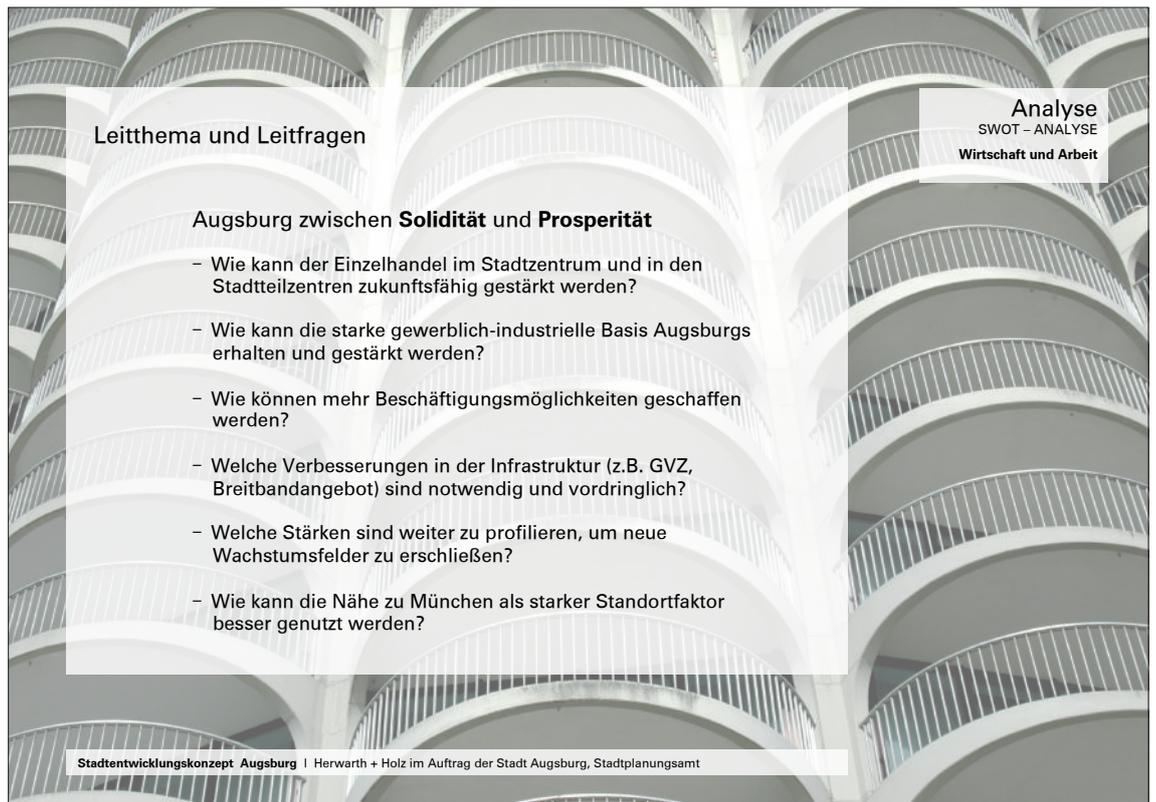


Abb. 42: Analyse, SWOT-Analyse, Wirtschaft und Arbeit



Abb. 43: Analyse, SWOT-Analyse, Wirtschaft und Arbeit

## **6.6 Kultur / Tourismus**

Herr Herwarth stellt das Handlungsfeld 'Kultur und Tourismus' der SWOT-Analyse vor (s. Abb. 44 bis 47) .

### **Anregungen**

Vorschläge zur Ergänzung bzw. Modifizierung des Handlungsfeldes und seiner Unterthemen sind:

- Allgemeine Ergänzungen:
  - Themen 'Kultur' und 'Tourismus' trennen / 'Tourismus' dem Thema 'Wirtschaft' zuordnen
  - 'Augsburger Puppenkiste' als 'Risiko' einstufen, da nachfolgenden Generationen ggf. nicht mehr bekannt
  - Themen 'Kirche und Religion' ('Friedensstadt' Augsburg) ergänzen
  - Bewusstsein für Kultur und öffentlichen Raum entwickeln
  - Bewerbung UNESCO-Weltkulturerbe als Chance bewerten (auch falls Bewerbung abgelehnt wird)
  - Römisches Museum als Chance aufnehmen
- Als 'Stärke' ergänzen:
  - Kultur im starken Bezug zu natürlichen Ressourcen sowie ihrem Umfeld (nicht genug im Fokus)
- Als 'Schwäche' ergänzen:
  - Mangel an zeitgenössischen Themen und zeitgenössischer Kultur, ungleiche Verteilung von Fördergeldern (Puppenkiste stark subventioniert, zeitgenössische Kunst wenig unterstützt)

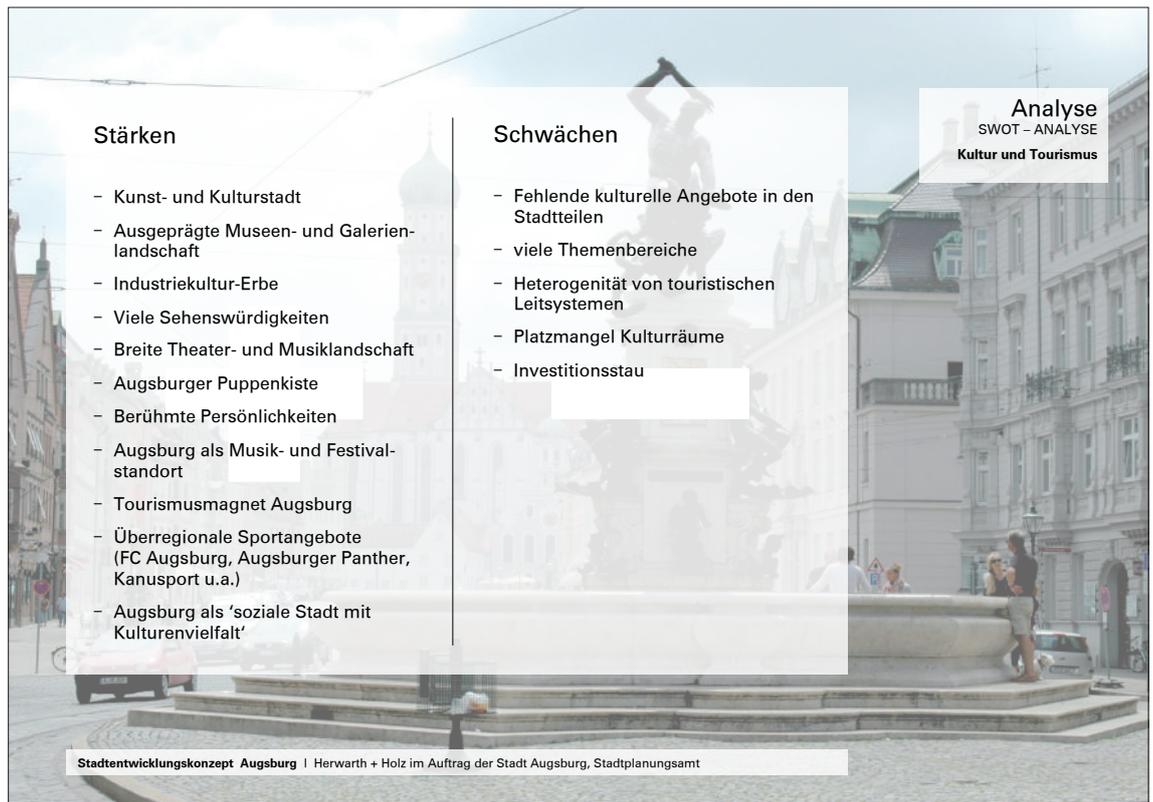


Abb. 44: Analyse, SWOT-Analyse, Kultur und Tourismus

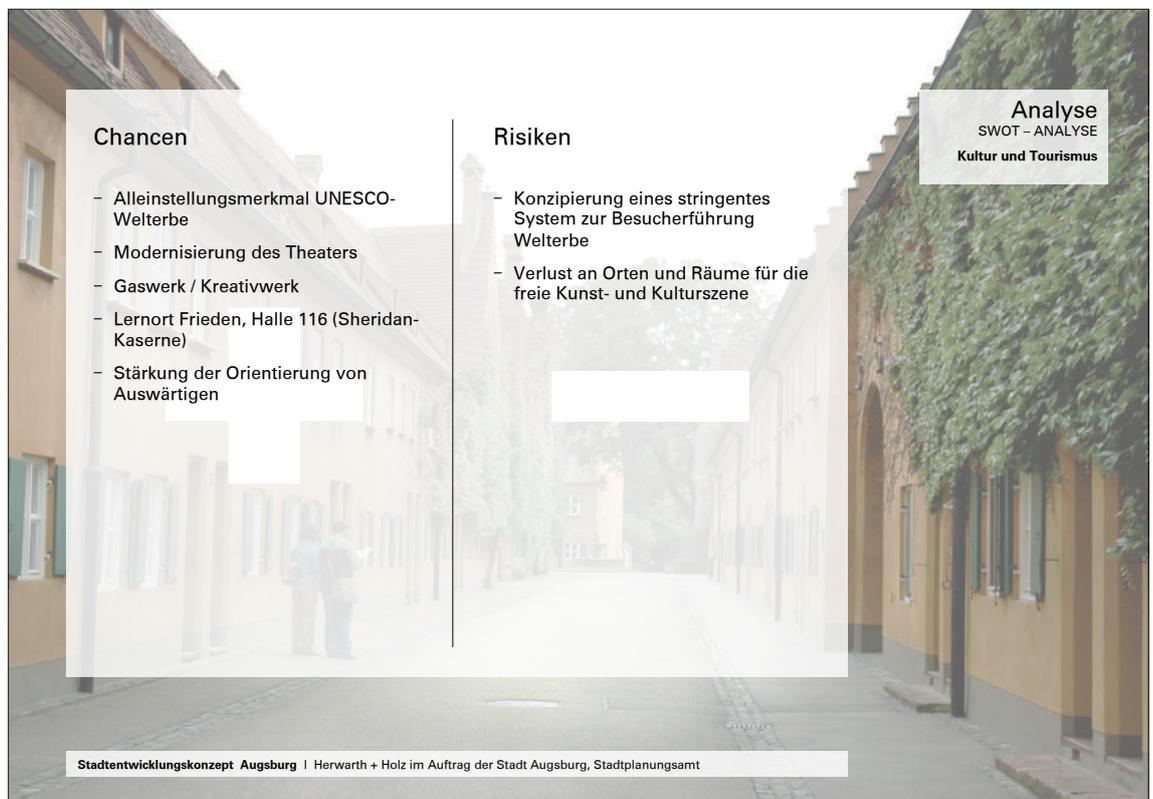


Abb. 45: Analyse, SWOT-Analyse, Kultur und Tourismus



Abb. 46: Analyse, SWOT-Analyse, Kultur und Tourismus



Abb. 47: Analyse, SWOT-Analyse, Kultur und Tourismus

### **6.7 Umwelt / Klima**

Herr Herwarth stellt das Handlungsfeld 'Umwelt und Klima' der SWOT-Analyse vor (s. Abb. 48 bis 51).

#### **Anregungen**

Vorschläge zur Ergänzung bzw. Modifizierung des Handlungsfeldes und seiner Unterthemen sind:

- Allgemeine Ergänzungen:
  - 'Lokale Agenda' jedem Handlungsfeld zuordnen, nicht nur 'Umwelt und Klima' ('Stärke' in allen Handlungsfeldern)
  - Flächenmanagement der Stadt entwickeln
  - Themen wie 'regionaler Energieversorger' ergänzen
  - Thema A<sup>3</sup> aufnehmen
  - An der Marke 'Stadt Augsburg als energieautarke Stadt arbeiten (Integration der Umlandgemeinden)
- Als 'Stärke' ergänzen:
  - Thema Biodiversität (Augsburg als Wissensstadt mit 160 Jahren Erfahrung)
- Als 'Schwäche' ergänzen:
  - Sehr hoher Flächenverbrauch (überdurchschnittlich auch in Bayern)

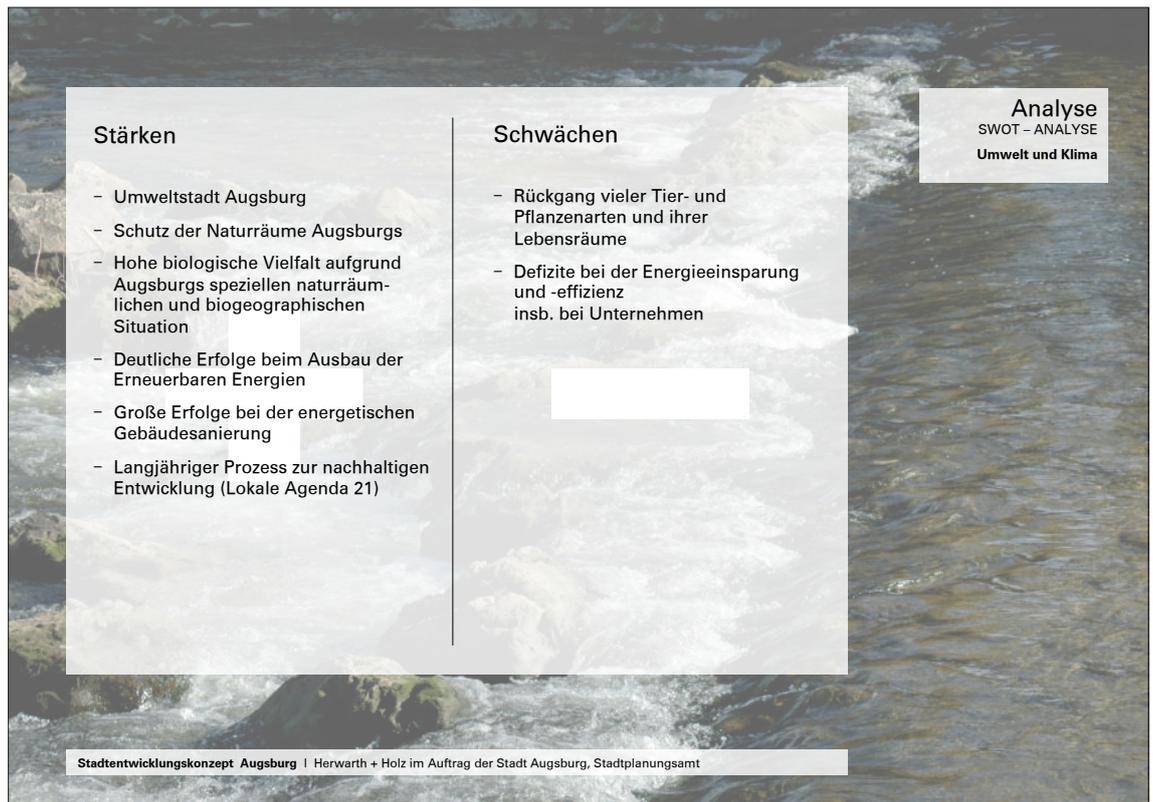


Abb. 48: Analyse, SWOT-Analyse, Umwelt und Klima

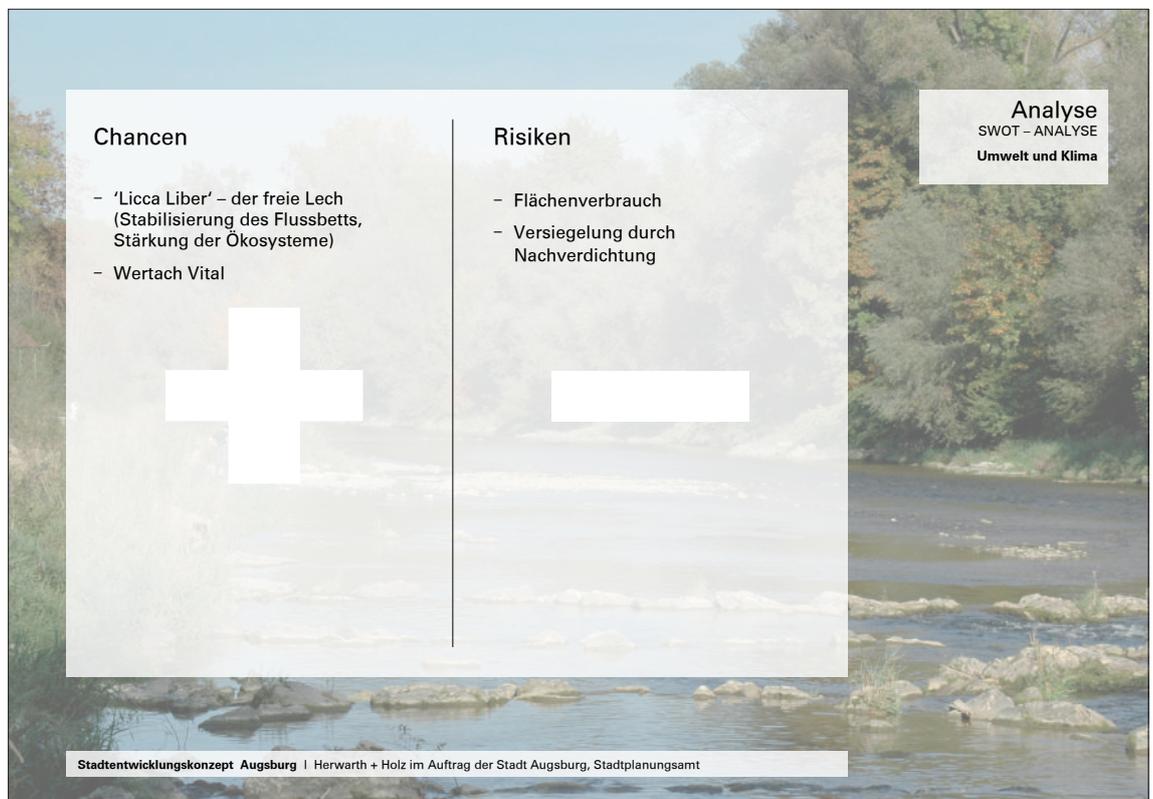


Abb. 49: Analyse, SWOT-Analyse, Umwelt und Klima



Abb. 50: Analyse, SWOT-Analyse, Umwelt und Klima

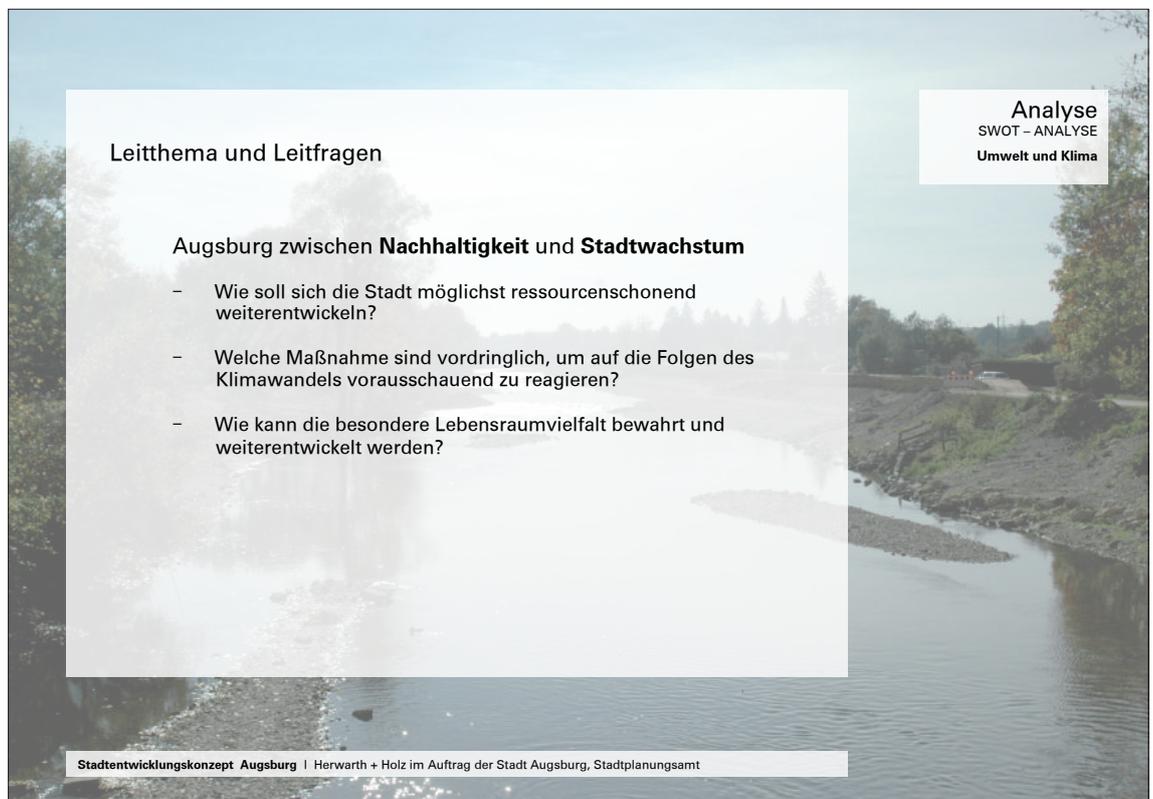


Abb. 51: Analyse, SWOT-Analyse, Umwelt und Klima

## **7. Leithemen**

Herr Herwarth stellt abschließend eine Übersicht der Handlungsfelder und der bislang zugeordneten Leithemen vor. Auf der einen Seite stehen die eher 'statischen' oder 'stabilen' Leithemen (Wohlstand, Tradition, Vielfalt etc.), auf der anderen Seite die eher 'dynamischen' und zukunfts-gewandten Leithemen (Anpassungsfähigkeit, Teilhabe, Prosperität etc.), (s. Abb. 52 bis 55).



Abb. 52: *Ausblick, Leitthemen*

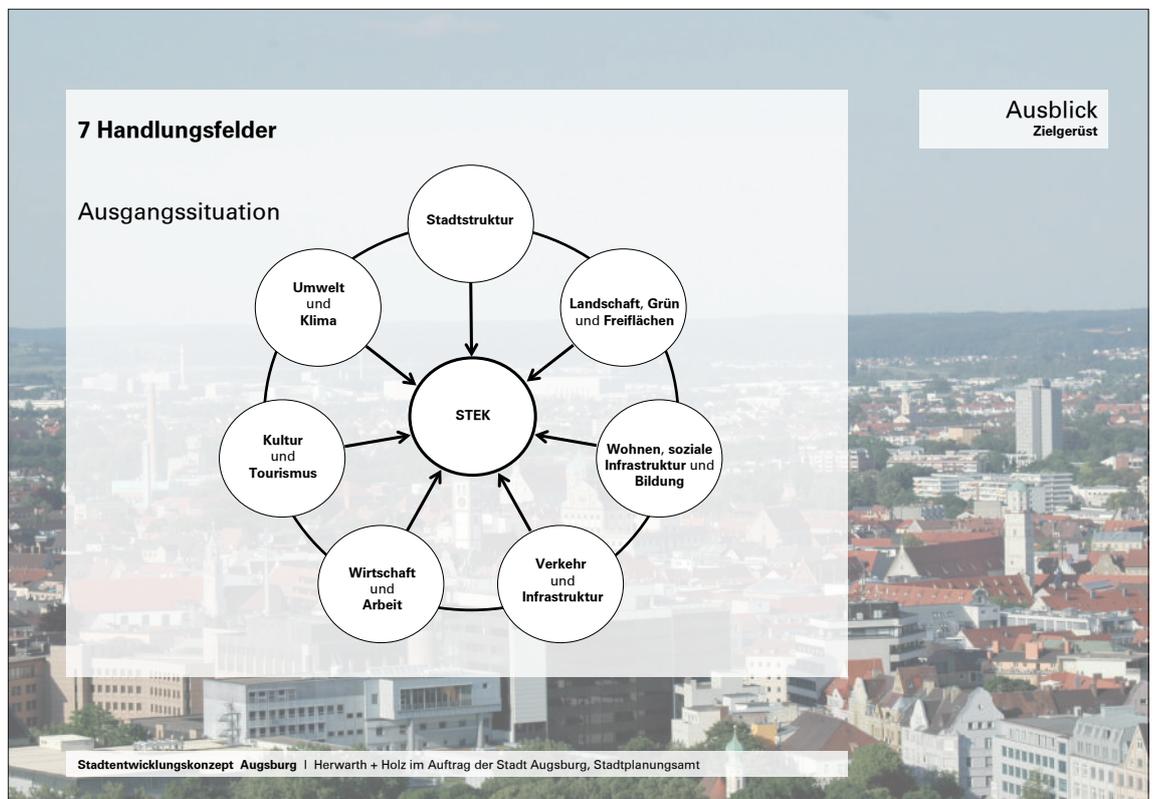


Abb. 53: *Ausblick, Zielgerüst*

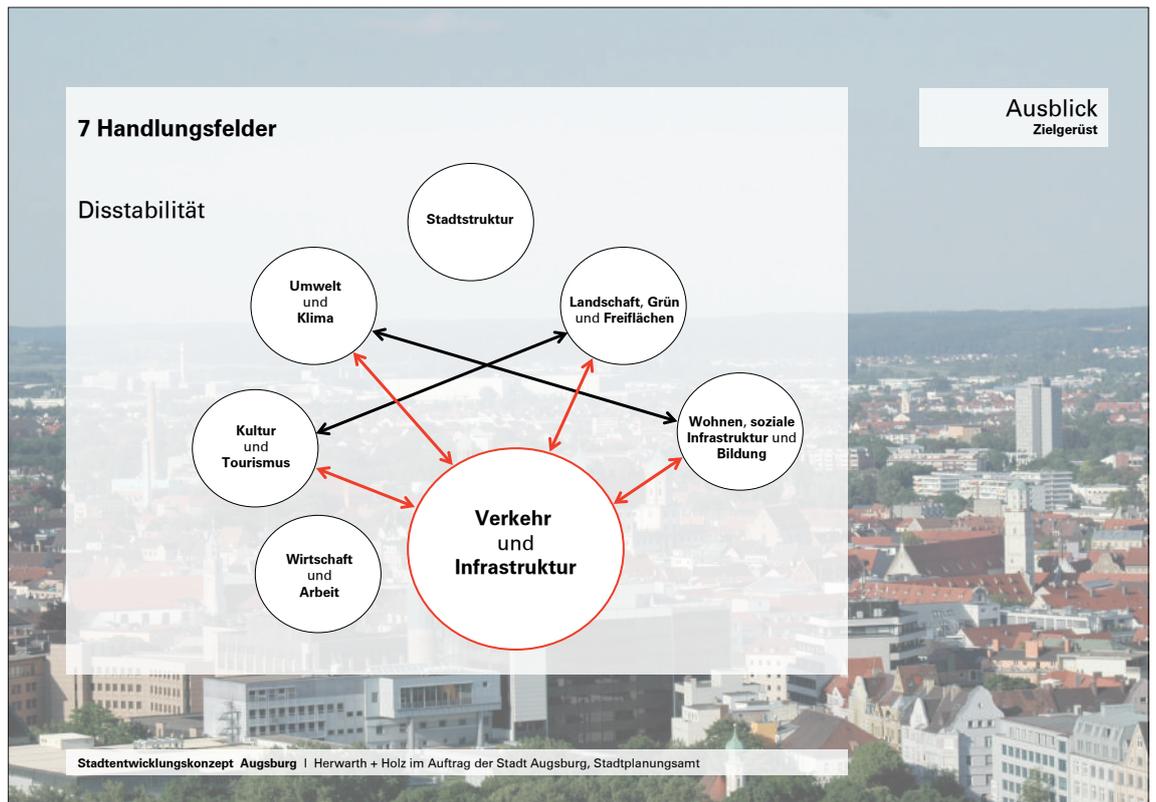


Abb. 54: *Ausblick, Zielgerüst*

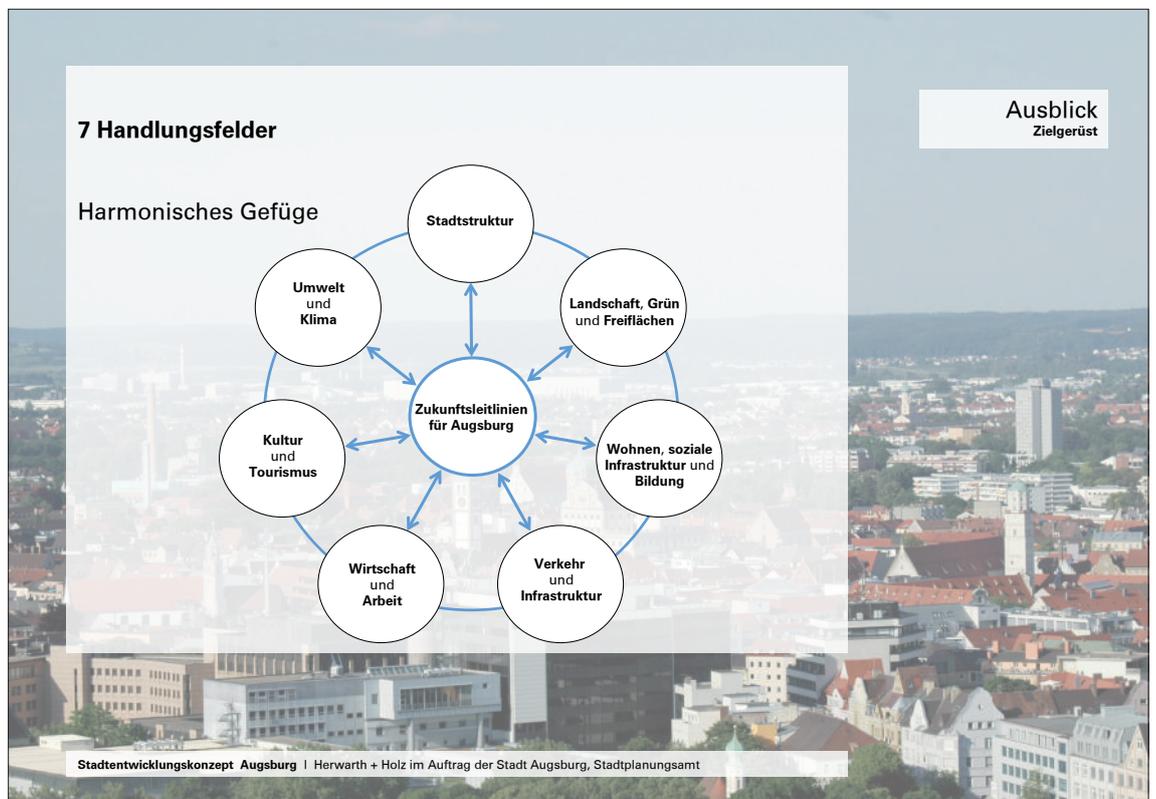


Abb. 55: *Ausblick, Zielgerüst*

Herr Herwarth bedankt sich für die Aufmerksamkeit und sagt zu, die Anregungen des heutigen Gesprächs konstruktiv in die weitere Ausarbeitung der Analyse zu integrieren.

### **8. Verabschiedung / Ausblick**

*Brigitte Holz, Freischlad + Holz*

*Ulrike Bosch, Pascal Cormont, Stadtplanungsamt Augsburg*

Frau Holz bedankt sich bei den Anwesenden für die umfangreichen Anregungen zur Entwicklung des Stadtentwicklungskonzeptes. Die Ideen werden in die weitere Bearbeitung einfließen. Die Diskussion hat aus ihrer Sicht bereits in der heutigen Anfangsphase deutlich gemacht, wie wichtig der Austausch bei der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes ist, um das komplexe Gebilde 'Stadt und Landschaft' nicht nur verstehen, sondern auch zukunftsfähig weiter entwickeln zu können.

Für die Planer bildet sich die Herausforderung ab, aus den ursprünglichen sieben Handlungsfeldern acht, neun oder sogar zehn herauszuarbeiten. Viele Themen der Handlungsfelder sind miteinander vernetzt, was die Komplexität der Bearbeitung nochmals erhöht.

Frau Holz bedankt sich für die engagierten Redebeiträge und hält fest, dass der konstruktive Verlauf der Diskussion sowie Fragen, Anregungen und Ergänzungen wie der ihr zugrunde liegende planerische Input in einer Dokumentation festgehalten werden.

Der nächste prozessbegleitende Termin – Auftaktforum – findet am 05.11.2014, um 17.30 Uhr im Rathaus, Oberer Fletz (2. Stock) statt. Alle Anwesenden sind herzlich eingeladen an der ersten Informationsveranstaltung für die Stadtgesellschaft teilzunehmen.

Frau Bosch und Herr Cormont schließen sich der Verabschiedung an und bedanken sich im Namen des Stadtplanungsamtes für die gelungene Veranstaltung und die umfassenden Anmerkungen zu den bisherigen Analyseergebnissen. Sie erklären, dass der geplante umfassende Beteiligungsprozess zum Stadtentwicklungskonzept flexibel ausgerichtet und somit anlass-/kontextbezogen adaptiert wird. Das Stadtentwicklungskonzept sei zudem nicht nur auf die bis 2017 veranschlagte Projektzeit beschränkt; vielmehr sei die Stadtentwicklung als (neuer) dauerhafter Prozess zu verstehen. Dies begünstigt einerseits durch ein Monitoring gestützte Lernprozesse und Anpassungen. Andererseits müssen nicht alle (möglichen) Problem- und Aufgabenstellungen umgehend und in der gleichen Tiefenschärfe bearbeitet werden – was angesichts der unterschiedlichen Aktualität und Tiefe zugrundeliegender (Fach-) Konzepte auch nicht möglich ist.

Frau Bosch weist abschließend auf die neue Internetseite [www.augsburg-entwickeln.de](http://www.augsburg-entwickeln.de) hin, über die aktuelle Informationen zum Stadtentwicklungskonzept (Bürgerforen, Online-Dialog etc.) kommuniziert werden.

**Eindrücke**

*Gerd Merkle,  
Baureferent*



*Brigitte Holz,  
Freischlad + Holz*



*Carl Herwarth v.  
Bittenfeld,  
Herwarth + Holz*



Fotos: Freischlad + Holz / Herwarth + Holz

**Eindrücke**



*Plenum*



*Plenum*



*Plenum*

*Fotos: Freischlad + Holz / Herwarth + Holz*

**Anlage: Teilnehmer/innenliste**

Nr.	Name	Vorname	Institution	E-Mail
1.	Adrianowytch	Roman	Bund Deutscher Architekten	bda@adrianowytch.de
2.	Bommas	Peter	Kulturpark West gGmbH	info@kulturpark.de
3.	Bosch	Ulrike	Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt	ulrike.bosch@augzburg.de
4.	Braun	Susanne	Baukunstbeirat der Stadt Augsburg	info@pga-online.de
5.	Cormont	Pascal	Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt	pascal.cormont@augzburg.de
6.	Diener	Norbert	Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt	stadtplanung@augzburg.de
7.	Emrich	Barbara	Stadt Augsburg, Beauftragte zur Gleichstellung von Frauen und Männern	barbara.emrich@augzburg.de
8.	Faßbender	Frederick	Herwarth + Holz	frederick.fassbender@herwarth-holz.de
9.	Fischer	Max	Stadt Augsburg, Forstverwaltung mit Unterer Jagdbehörde, Revierleiter Haunstetten	revier.haunstetten@augzburg.de
10.	Gackowski	Wolfgang	HWK Schwaben, Geschäftsbereich Beratung	wgackowski@hwk-schwaben.de
11.	Gebhard	Michael	Baukunstbeirat der Stadt Augsburg	mg@morpho-logic.de
12.	Groß	Günther	Naturschutzallianz Augsburg	guenther.gross@maxi-bayern.de
13.	Hentschel	Janina	Stadt Augsburg, Ordnungsreferat	janina.hentschel@augzburg.de
14.	Höhnberg Dr.	Gunther	Stadt Augsburg, Tiefbauamt	verkehrsplanung.tiefbauamt@augzburg.de
15.	Holz	Brigitte	Freischlad + Holz	brigitte.holz@freischlad-holz.de
16.	Jesske	Helmut	Stadtjugendring Augsburg	h.jesske@sjr-a.de
17.	Kerschensteiner	Johannes	Bischöfliche Finanzkammer Bistum Augsburg, Abteilung Bauwesen	johannes.kerschensteiner@bistum-augzburg.de
18.	Kieser	Wiebke	Stadt Augsburg, Büro für Nachhaltigkeit	wiebke.kieser@augzburg.de
19.	Köhn	Andre	IHK Schwaben, Fachbereich Handel, Bauleitplanung, Stadtentwicklung	andre.Koehn@schwaben.ihk.de
20.	Kopp	Birgitt	Stadt Augsburg, Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen	birgitt.kopp@augzburg.de
21.	Korda	Janos	ADFC Kreisverband Augsburg e.V.	info@adfc-augzburg.de

**Augsburg Stadtentwicklungskonzept (STEK)**  
**Expertendialog**

Nr.	Name	Vorname	Institution	E-Mail
22.	Krause	Gerda	Seniorenbeirat der Stadt Augsburg	seniorenbeirat@augzburg.de
23.	Krötz	Heinz	Sportbeirat der Stadt Augsburg	heinz.kroetz@t-online.de
24.	Kundinger	Jochen	Stadt Augsburg, Amt für Statistik und Stadtforschung	jochen.kundinger@augzburg.de
25.	Kunofsky	Jürgen	Augsburger Verkehrs- und Tarifverbund	kunofsky@avv-augszburg.de
26.	Lattke	Frank	Treffpunkt Architektur Schwaben der Bayerischen Architektenkammer	lattke@lattkearchitekten.de
27.	Liebig	Nicolas	Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e.V.	n.liebig@lpv-augszburg.de
28.	Lindner	Thomas	Kulturpark West gGmbH	info@kulturpark.de
29.	Maciol	Klaus	Stadt Augsburg, Bildungsreferat	bildungsplanung@augzburg.de
30.	Merkle	Gerd	Stadt Augsburg, Baureferent	gerd.merkle@augzburg.de
31.	Merkle	Michael	Stadtwerke Augsburg Energie GmbH	michael.merkle@sw-augszburg.de
32.	Müller	Christian	Agendabeirat der Stadt Augsburg	christian.z.mueller@team-a-3.de
33.	Peitzsch	Wolfgang	Agendabeirat der Stadt Augsburg, DGB Region Schwaben	wolfgang.peitzsch@dgb.de
34.	Pfeuffer Dr.	Eberhard	Naturschutzallianz Augsburg	guenther.gross@maxi-bayern.de
35.	Prändl	Adolf	Behindertenbeirat der Stadt Augsburg	behindertenbeirat@augzburg.de
36.	Quarg	Stefan	SPD-Stadtratsfraktion Augsburg	info@spd-fraktion-augszburg.de
37.	Raeder	Alexandra	Stadt Augsburg, Amt für Wirtschaftsförderung	alexandra.raeder@augzburg.de
38.	Schäble Dr.	Friedrich	Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt	fnp.stadtplanung@augzburg.de
39.	Schäfer	Dorothee	Stadtwerke Augsburg Verkehrsgesellschaft mbH	dorothee.schaefer@sw-augszburg.de
40.	Schäferling	Matthias	Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt	matthias.schaeferling@augzburg.de
41.	Schafitel	Volker	FW Freie Wähler Augsburg e. V.	pk@schafitel.de
42.	Schleifer	Stefan	Stadt Augsburg, Kulturreferat	stefan.schleifer@augzburg.de
43.	Schubert	Jürgen-Julius	Baukunstbeirat der Stadt Augsburg	jjschubert@gmx.net
44.	Seidel	Elke	Stadt Augsburg, Kulturstadtrat	elke.seidel@augzburg.de

**Augsburg Stadtentwicklungskonzept (STEK)**  
**Expertendialog**

---

<b>Nr.</b>	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution</b>	<b>E-Mail</b>
45.	Seidenspinner	Gabriele	Haus- und Grundbesitzerverein Augsburg und Umgebung e.V.	seidenspinner@hugaugsburg.de
46.	Silbermann	Bernd	Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Augsburg GmbH	bernd.silbermann@wbg-augsburg.de
47.	Stamm Dr.	Norbert	Stadt Augsburg, Büro für Nachhaltigkeit	agenda@augsburg.de
48.	Telle	Monika	Stadt Augsburg, Stadtplanungsamt	monika.telle@augsburg.de
49.	Trommer-Rosignol	Teresa	Freischlad + Holz	teresa.rosignol@freischlad-holz.de
50.	Vedder	Anette	Stadt Augsburg, Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen	agnf@augsburg.de
51.	Weiland	Thomas	Mieterverein Augsburg und Umgebung e.V.	t.weiand@mieterverein-augsburg.de
52.	Wolf Dr.	Barbara	Architekturmuseum Schwaben	bw.ams@lrz.tum.de